Handbuch für
Stammesleitungen
vcp
VERBAND CHRISTLICHER
PFADFINDER*INNEN
Bayern

# Danksagung

**Projektidee**
Dieses Projekt beruht auf der Idee unserer früheren LaVos Neele, Nora, Stefan und Hase (Stefan Stolz). Vor allem Hase und Felix haben viel Arbeit hineingesteckt, damit du heute dieses Buch in der Hand halten und davon lernen kannst.

**Spender**
Da so ein Projekt immer auch mit hohen Kosten verbunden ist, sind wir unseren Spendengebern besonders dankbar. Dank der Spende der VCP Bayern Stiftung, sowie der Stiftung Evangelische Jugendarbeit in Bayern können wir das Hand- und Arbeitsbuch nicht nur digital, sondern auch als hochwertige Printauflage anbieten.
Ein herzliches Vergelt's Gott!

STIFTUNG
VCP in Bayern

**Förderhinweis**

Dieses Handbuch wurde von der **Stiftung Evangelische Jugendarbeit in Bayern** gefördert.

STIFTUNG

**Weitere Infos und Kontakt**
Die Stiftung leistet einen Beitrag, damit die vielfältigen Angebote für Kinder und Jugendliche auch in Zukunft erhalten bleiben. Jede Spende und Zustiftung wird durch die evangelische Landeskirche verdoppelt. Vielen Dank für Ihre Unterstützung.

**Spenden und Zustiftung**

**www.stiftung.ejb.de**
**Instagram: @stiftung.ejb**

# Inhalt

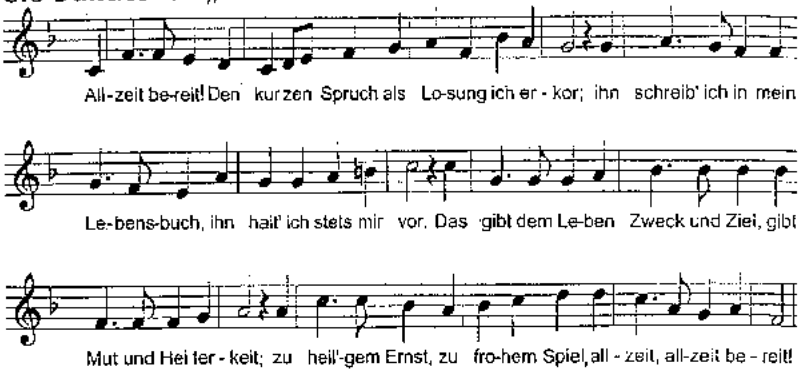

Danksagung ..... 1
Allzeit Bereit ..... 4
Vorwort ..... 5
Über dieses Handbuch ..... 6

Methodenkoffer ..... 7
Moderation und Partizipation ..... 9
Feedback und Reflexion ..... 23
Motivation und Konfliktbearbeitung ..... 34
Spiele zur Auflockerung ..... 45

Lexikon ..... 52
Ansprechpartner*innen im VCP ..... 53
Aufnahme und Versprechen ..... 55
Datenschutz ..... 57
Elternarbeit ..... 60
Erweitertes Führungszeugnis ..... 63
Gruppenarbeit und pädagogische Grundlagen ..... 65
Lagerplanung ..... 69
Langzeitplanung ..... 78
Mitgliederwerbung ..... 79
Mitgliedschaft und Mitgliederverwaltung ..... 80
Notfälle und Krisen ..... 83
Öffentlichkeitsarbeit ..... 85
Organigramm des VCP ..... 87
Pfadfindergesetz ..... 88
Prävention sexualisierter Gewalt ..... 89
Protokolle schreiben ..... 97
Stammesversammlung ..... 98
Stiftung ..... 100
Zuschüsse ..... 101

Anhang ..... 102
Platz für eigene Ideen ..... 102
Weiterführende Materialien ..... 103
Impressum ..... 104

# Allzeit Bereit

**8.6 Bundeslied „Allzeit Bereit“**

Allzeit bereit,
dem zu entfliehn,
was mir das Herz befleckt.
Nichts Schlechtes soll mich abwärts ziehn,
hoch ist mein Ziel gesteckt.
Gott zum lebend'gen Eigentum
sei Leib und Seel geweiht.
Zu seines Namens Ehr und Ruhm
allzeit, allzeit bereit!

Allzeit bereit!
Wahr sei der Mund, unwandelbar die Treu,
rein sei das Herz, fest sei der Bund,
der Wandel ohne Scheu.
O, hilf mir Gott, du starker Hort,
dass ich kann jederzeit,
erfüllen treu das Losungswort:
Allzeit, allzeit bereit!

Text: Hermann Mette, Musik: Johann-Heinrich Lützel,
Notzensatz aus „Liederbock“, VCP-Bezirk Harz-Homburg

*Als Bundeslied des VCP beschlossen von der Bundesversammlung 1994*

# Vorwort

Herzlichen Glückwunsch zu eurer Wahl als Stammesleitung! Ihr habt euch bereit erklärt, eine der verantwortungsvollsten und gleichzeitig aufregendsten Aufgaben im VCP Bayern zu übernehmen. Die Position der Stammesleitung bringt nicht nur eine Fülle an organisatorischen Herausforderungen mit sich, sondern bietet euch auch die einzigartige Möglichkeit, die Pfadiarbeit bei euch vor Ort maßgeblich zu prägen und weiterzuentwickeln. Es ist ein Amt, das von Vertrauen und Zusammenarbeit lebt – und genau dabei soll euch dieses Handbuch eine wertvolle Stütze sein.

Dieses Handbuch ist mehr als nur eine Sammlung von Anleitungen und Ratschlägen. Es soll euch als Werkzeug dienen, um die Vielseitigkeit eurer Aufgaben zu meistern und euren Stamm in eine erfolgreiche und lebendige Zukunft zu führen. Ihr seid nicht nur die Organisatoren von Aktionen und Lagern, sondern auch die Vorbilder, an denen sich eure Mitglieder orientieren. Ihr seid diejenigen, die eine Vision für euren Stamm entwickeln, Verantwortung übernehmen und dabei immer ein offenes Ohr für die Belange der Menschen haben, die sich euch anvertrauen.

Wir wünschen euch viel Freude, Erfolg und spannende Erfahrungen auf eurem Weg. Nutzt die Möglichkeiten, die sich euch bieten, und gestaltet die Zukunft eures Stammes mit Mut, Kreativität und Leidenschaft. Allzeit bereit – für euch, euren Stamm und die Gemeinschaft, die ihr gemeinsam mitgestaltet.

Viel Spaß beim Entdecken, Nachschlagen und Umsetzen!

# Über dieses Handbuch

Das Handbuch besteht aus zwei Teilen, die jeweils farblich gekennzeichnet sind:
Der **Methodenkoffer** gibt euch leicht umsetzbare Methoden an die Hand, die euch bei euren Kernaufgaben – Führen, Motivieren und Moderieren – unterstützen können. Das **Lexikon** beinhaltet nützliche Informationen und praktisches Wissen zu vielfältigen Themenbereichen, die euch als Stammesleitung immer wieder begegnen.
Ergänzend zu diesem Handbuch gibt es das **Arbeitsbuch für Stammesleitungen**, welches über den Input hinaus noch den Platz für Anmerkungen, Notizen und Gedanken bietet.

Dieses Handbuch wurde mit freundlicher Zustimmung des **VCP RPS** auf die Strukturen im VCP Bayern angepasst. Herzlichen Dank für die Bereitstellung!

Legende:

- Das Dokument kann auf der **VCP Bayern Homepage** unter https://mitglieder.vcp-bayern.de/ heruntergeladen werden.
- Hierzu findet ihr Materialien auf der **VCP Homepage** unter https://www.vcp.de/service/.
- Mehr dazu gibt es im **Blauen Buch.**
- Mehr Informationen dazu gibt es in einem **anderen Kapitel.**
- Die Landesordnung regelt weiteres.

**Mit dem QR-Code kommst du zur digitalen Version mit klickbaren Links:**

# Methodenkoffer

**»Wenn Du ein Schiff bauen willst, dann trommle nicht Menschen zusammen um Holz zu beschaffen, Aufgaben zu vergeben und die Arbeit einzuteilen, sondern lehre die Menschen die Sehnsucht nach dem weiten, endlosen Meer.«**
**—Antoine de Saint-Exupéry**

Im Methodenkoffer findest du hilfreiche Tipps und Methoden zur praktischen Anwendung. Sie helfen dir dabei, deine zentralen Aufgaben als Stammesleiter*in umzusetzen. Der Methodenkoffer ist so gestaltet, dass du dir schnell einen Überblick verschaffen und die jeweilige Seite direkt als „Spickzettel“ nutzen kannst. Die Methoden eignen sich für die Leitungsrunde bzw. den Stammesrat, das Stammesthing bzw. die Stammesversammlung, ein Planungstreffen usw.

## Kleine Materialkunde

Zur Unterstützung der Moderation kannst du diverse Hilfsmittel einsetzen. Folgende Moderationsmaterialien sind nützlich:

- Flipchart-Papier (im Format DIN A1, B1)
- Plakatpapier (z.B. im Format DIN A3, A2, A1)
- Packpapier
- Moderationskarten (Karten aus festerem Papier)
- Post-Its
- Pinnwand
- Flipchart-Ständer oder freie Wände
- Pinnnadeln oder Klebeband / Kreppband
- Filzstifte (z.B. Permanentmarker, Flipchart-Marker, Edding)
- Buntstifte (z.B. Holz- oder Wachsmalstifte)
- Klebepunkte

# Moderation und Partizipation

Methoden zum
- → Beteiligung fördern,
- → Diskussionen strukturieren,
- → Ideen und Themen sammeln.

## Grundlagen der Moderation

*Die Rolle der Moderatorin*des Moderators*

**Grundsätzliche Aufgaben einer Moderatorin*eines Moderators**

- Organisation des Treffens
  - Methoden und Materialien vorbereiten
  - Zeitplan erstellen
- Atmosphäre schaffen
  - Raum vorbereiten – Alle können sich sehen. Alle fühlen sich wohl.
- Einführung in das Thema
  - Ziel klären: Was soll heute besprochen werden?
  - Gesprächsregeln erläutern
- Steuerung des Diskussionsprozesses
  - Einhaltung der Gesprächsregeln
  - Koordination der Redebeiträge (Redeliste erstellen)
  - Zusammenfassung und auf den Punkt bringen des Gesagten (roter Faden)
  - Zeitmanagement: Die Uhr im Blick behalten.
  - Themenspeicher: Themen, die aufgeworfen, aber nicht direkt besprochen werden können, werden im Themenspeicher gesammelt. So können sie später noch einmal aufgegriffen werden.

**Grundhaltungen einer Moderatorin*eines Moderators:**

- Ruhe und Gelassenheit
- Offenheit und Vertraulichkeit
- Neutralität und Allparteilichkeit
  - Aussagen nicht bewerten
  - Ankündigen, wenn du deinen eigenen Standpunkt einbringst
  - Allen Stimmen Gehör verschaffen

- Beteiligung und Interaktion fördern
  - Mehr Fragen stellen als reden
  - Fragen zurück an Gruppe geben
  - Geeignete Methoden anwenden

### *Gesprächsregeln*

- Wir lassen uns gegenseitig ausreden.
- Wir hören uns gegenseitig zu.
- Wir greifen niemanden persönlich an.
- Wir beleidigen uns nicht gegenseitig.
- Wir melden uns, wenn wir etwas sagen möchten.
- Wir verwenden keine Killerphrasen (z.B. „Das war schon immer so.“, „Das geht nicht.“).
- Wir lassen zuerst die jüngeren Teilnehmer*innen zu Wort kommen (Jung vor Alt).
- Wir formulieren unsere Meinung in eigenen Worten und erklären diese.
- Wer persönlich angesprochen oder erwähnt wird, darf sich direkt zum Gesagten äußern.
- Verständnisfragen werden sofort geklärt.
- Wir haben folgende Zeichen vereinbart, um die Moderation zu unterstützen:
  - Melden: „Ich möchte etwas sagen.“
  - Verwendung von Zustimmungskarten (z.B. grün = Zustimmung, rot = Ablehnung, gelb = Verständnisfrage)

→ **Gesprächsregeln können auch von der Gruppe gemeinsam erarbeitet werden.**

### *Fragestellungen formulieren*

Für eure Arbeits-, Planungs- und Zukunftstreffen ist es wichtig, die richtigen Fragen zu stellen. Mit guten Fragen kannst du durch das Treffen führen und regst alle zum Nachdenken an. Dazu ist es zunächst hilfreich, dir selbst folgende Fragen zu beantworten:

- Wer nimmt teil?
- Was ist das Kernthema?
- Was soll mit den Fragen auf dem Treffen erreicht werden?

Daraus leitest du nun ab, welche Fragen du stellen möchtest. Du kannst einen Test machen und die Fragen z.B. einer Freundin*einem Freund stellen und hören, was sie*er spontan darauf antwortet. Vielleicht versteht sie*er ja deine Frage ganz anders, als du sie dir gedacht hast.

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, Fragen zu stellen:

- Einzelmeinung abfragen: „Was denkst du persönlich über…?“
  ODER Meinung der Gruppe: „Wie steht ihr als Gruppe zu…?“

- Geschlossene Frage: „Brauchen wir mehr Aktionen für die Wölflingsstufe?“
  ODER Offene Frage: „Was brauchen wir, um die Wölflingsstufe zu stärken?“
  Die Antwortmöglichkeiten sind bei einer geschlossenen Frage bereits vorgegeben.

- Allgemeine Fragen: „Was braucht es, damit es dem Stamm wieder besser geht?“
  ODER konkrete Fragen: „Welche Maßnahmen könnten wir in den nächsten 12 Monaten umsetzen, damit wir wieder mehr Sippen haben?“

### *Folgende Fragetypen solltest du vermeiden:*

- Rhetorische Fragen: „Sind wir nicht alle daran interessiert, dass es dem Stamm besser geht?“
  UND Suggestivfragen: „Denkt ihr nicht auch wir sollten noch eine weitere Meute eröffnen?“

Du möchtest schließlich herausfinden, was deine Weggefährt*innen zu dem Thema denken.

### *Moderationskarten einsetzen*

- Pro Karte 1 Idee
- Maximal 3 Zeilen pro Karte
- Leserlich und deutlich schreiben
- Keine vollständigen Sätze, sondern Stichpunkte
- Karte quer beschreiben
- Platz auf der Karte ausnutzen
- Abkürzungen vermeiden

→ Konkrete Methoden: **Pinnwandmoderation**

## Fish Bowl

→ **Strittige Themen diskutieren und Konflikte in der Gruppe bearbeiten.**

Dauer: 60-120 Minuten
Gruppengröße: 15-30 Personen
Benötigtes Material: 1 Stuhl pro Teilnehmer*in (TN)

**Vorbereitung:**

- Stühle stellen: Innenkreis (4 Stühle), Außenkreis (entsprechend Anzahl der TN-4)
- **Fragestellung formulieren**

**Durchführung:**

1. Einleitung durch Moderator*in
   - Anlass des Zusammentreffens
   - Ablauf der Fishbowl erklären
   - Worum geht es in der Diskussion? Fragestellung formulieren.
2. Verhandlungsgruppen bilden (aufgeteilt nach Meinungen)
3. Arbeit in den Verhandlungsgruppen:
   - Fragestellung wird besprochen
   - Standpunkte, Anliegen, Interessen klären
   - Argumente erarbeiten
4. Wahl einer Sprecherin*eines Sprechers für jede Gruppe
5. Durchführung der Fishbowl
   - Sprecher*innen und Moderator*in sitzen im Innenkreis. Ein Stuhl bleibt frei.
   - Gespräch findet ausschließlich im Innenkreis statt.
   - Im Außenkreis darf nicht gesprochen werden.
   - Der*die Moderator*in hört zu, fasst das Gesagte zusammen und stellt Fragen.
   - **Freier Stuhl:** Im Innenkreis bleibt zunächst ein Stuhl frei. Er wird von Moderator*in zu einem passenden Zeitpunkt für „Gäste“ aus dem Außenkreis freigegeben. Der freie Stuhl darf von einer Person aus dem Außenkreis so lange besetzt werden, bis sie ihren Beitrag geleistet hat oder eine andere Person einen Beitrag leisten möchte.
   - **Platzwechsel:** Der*die Sprecher*in im Innenkreis kann sich jederzeit auswechseln lassen.

## Lawinengespräch

→ **Meinung vertreten und zuhören lernen, Diskussionen gleichberechtigt führen, Übereinstimmung in der Gruppe erzielen.**

Dauer: 15-30 Minuten
Gruppengröße: 8-36 Personen
Benötigtes Material: Musik

**Vorbereitung:**

- **Fragestellung formulieren**

**Durchführung:**

1. Die Gruppe läuft bei Musik durch den Raum.
2. Wenn die Musik ausgeht, sucht sich jede*r eine Gesprächspartnerin*einen Gesprächspartner. Eigene Gedanken und Ideen werden ausgetauscht.
3. Die Musik geht nach wenigen Minuten wieder an und alle laufen wieder durch den Raum.
4. Wenn die Musik ausgeht, bilden sich jetzt Vierergruppen.
5. Dann schließen sich jeweils zwei Vierergruppen zu Achtergruppen zusammen usw., bis die ganze Gruppe gemeinsam im Gespräch ist.

## Think-Pair-Share

→ **Meinung vertreten und zuhören lernen, Diskussionen gleichberechtigt führen, Übereinstimmung in der Gruppe erzielen.**

Dauer: 10-30 Minuten
Gruppengröße: 4-20 Personen

**Vorbereitung:**

- **Fragestellung formulieren**

**Durchführung:**

1. Zuerst machen sich die Teilnehmer*innen selbstständig Gedanken zu einer Fragestellung (Think).
2. Die Teilnehmer*innen tauschen sich dann mit einer Partnerin*einem Partner aus (Pair).
3. Die Teilnehmer*innen teilen die Ergebnisse dann in der gesamten Gruppe (Share).

## Murmelgruppen

→ **Unruhe auflösen und Beteiligung fördern.**

Dauer: 3 Minuten
Gruppengröße: 5-20 Personen

**Durchführung:**

1. Die Teilnehmer*innen drehen sich mit Sitznachbar*innen zu 2. oder 3. zusammen.
2. Spontan Fragestellung formulieren:
   *Worüber sollen sich die Teilnehmer*innen austauschen?*
3. Die Teilnehmer*innen diskutieren für einen kurzen Zeitraum (ca. 3 Minuten). Evtl. Kernaussagen auf Moderationskarten mitschreiben.
4. Pro Gruppe fasst eine Person zusammen, was besprochen wurde.

## Obstsalat Reloaded

→ **Gemeinsamkeiten und Unterschiede, Standpunkte und Stimmungen sichtbar machen.**

Dauer: 10-30 Minuten
Gruppengröße: 10-30 Personen

**Vorbereitung:**

- **Fragestellung formulieren**

Zum Beispiel:

- *Was ist dir bei den Pfadfindern wichtig?*
- *Was macht unseren Stamm aus?*

**Durchführung:**

1. Alle Teilnehmer*innen stehen im Kreis.
2. Moderator*in steht zu Beginn in der Mitte und erläutert das Spiel. Er*sie beginnt mit der ersten Aussage und gibt damit vor, welche Arten von Aussagen gemacht werden können, zum Beispiel: „Mir sind gute Singerunden wichtig." oder: „Unser Stamm ist offen für alle."
3. Alle Personen, die der Aussage zustimmen, müssen ihre Plätze tauschen.
4. Sobald die Plätze getauscht werden versucht die Person in der Mitte einen Platz im Kreis zu ergattern.
5. Wer keinen Platz erwischt, kommt in die Mitte und formuliert die nächste Aussage usw.

**Variante:** Um die Abfrage etwas flexibler und differenzierter zu gestalten, kannst du die Methode → **Meinungsbarometer** nutzen.

## Meinungsbarometer

→ **Gemeinsamkeiten und Unterschiede, Standpunkte und Stimmungen sichtbar machen.**

Dauer: 10-30 Minuten
Gruppengröße: 10-30 Personen
Benötigtes Material: evtl. Klebeband, Moderationskarten

**Vorbereitung:**

- **Fragestellungen formulieren**
- Skala festlegen und vorbereiten

**Durchführung:**

1. Moderator*in erklärt, was näher angeschaut werden soll. *„Ich möchte ein genaueres Bild davon, wie…"*
2. Orientierung im Raum geben: *„Wie steht ihr zu diesem Satz: ‚…'?"*
3. Die Teilnehmer*innen werden gebeten, sich entsprechend ihrer eigenen Sicht aufzustellen.
4. Moderator*in beschreibt knapp, was zu sehen ist, ohne zu bewerten. *„Ich sehe, viele von euch stehen bei..., einige wenige… und Einzelne ganz…"*
5. Interessen, Gefühle und Anliegen hinter den Positionen erfragen. *„Möchtest du dich äußern, weshalb du genau dort stehst, wo du stehst?"*
6. Positive Perspektive fördern. Moderator*in spricht Einzelne an. *„Was müsste geschehen, damit du einen großen Schritt in diese Richtung weiter gehst?"*
7. Runde abschließen. *Wie geht es nun mit dem weiter, was sichtbar geworden ist?*

# Pinnwandmoderation

→ **Themen, Ideen, Fragen sammeln und strukturieren.**

Dauer: 30-90 Minuten
Gruppengröße: 3-15 Personen
Benötigtes Material: Moderationskarten, Filzstifte, Pinnwand, Pinnadeln (oder Klebeband)

**Vorbereitung:**

- Material bereitlegen bzw. bereitstellen.
- Übergeordnetes Thema oder **Fragestellung formulieren**

Zum Beispiel:

- *Sommerlager 2022 / Welche Ideen habt ihr für das Sommerlager 2022?*
- *Aktionen für Ranger*Rover / Welche Aktionen können wir für die R*R-Runde umsetzen?*
- *Nachhaltiges Pfadfinden / Auf welche Weise können wir unseren Pfadfinderalltag nachhaltiger gestalten?*

Durchführung:

1. Übergeordnetes Thema oder Fragestellung die besprochen werden soll vorstellen.
   Als Überschrift auf einer Moderationskarte notieren und aufhängen.
2. Regeln zur Beschriftung von Moderationskarten erläutern (→ siehe **Moderationskarten einsetzen**).
3. Gedanken und Ideen der Teilnehmer*innen sammeln. Zwei Möglichkeiten:
   - Kartenabfrage: Jede Person erhält eine beliebige Zahl an Moderationskarten, die selbständig beschriftet und anschließend eingesammelt werden.
   - Zurufabfrage: Teilnehmer*innen rufen Moderator*in zu, was ihnen zu dem Thema einfällt. Moderator*in notiert das Gesagte möglichst im Originalton auf einer Moderationskarte. Keine Bewertung. Alles wird notiert, auch Doppelungen. Karten werden direkt aufgehängt.
4. Karten ordnen.
   - Karten zum gleichen Teilaspekt werden untereinander angeordnet.
   - Karten zu unterschiedlichen Aspekten werden nebeneinander angeordnet.
5. Karten clustern (gruppieren).
   - Überschrift für jedes Cluster formulieren.

6. Aspekte bewerten und priorisieren. Je nachdem was mit der Pinnwandmoderation erreicht werden soll, kann eine Bewertung und Priorisierung der gesammelten Aspekte hilfreich sein, um damit weiterzuarbeiten.
   - Bewertung: Welchen Aspekten kann ich zustimmen? Welchen nicht? Zustimmung oder Ablehnung z.B. durch rote und grüne Klebepunkte sichtbar machen.
   - Priorisierung: Welcher Aspekt ist mir besonders wichtig? Wichtigkeit z.B. durch Klebepunkte verdeutlichen.
     → Siehe auch **Punkteabfrage**.
7. Dokumentieren. Die Sammlung dient als Grundlage zur Weiterarbeit oder soll ins Protokoll? Mach ein Foto davon!

## Punkteabfrage

→ **Prioritäten setzen, Entscheidungen treffen, Standpunkte und Stimmungen sichtbar machen.**

Dauer: 5 Minuten
Gruppengröße: 3-30 Personen
Benötigtes Material: Klebepunkte, evtl. in unterschiedlichen Farben (Alternativ: Stifte)

**Vorbereitung:**

- Aussage oder **Fragestellungen formulieren**
- Bewertungsskala festlegen
- Modus festlegen:
  a. Anzahl der Punkte, die jede Person vergeben darf
  b. mehrere Punkte für eine Auswahlmöglichkeit erlaubt oder maximal ein Punkt pro Auswahlmöglichkeit
- Plakate oder Moderationskarten vorbereiten

**Durchführung:**

1. Kurze Erläuterung der Vorgehensweise durch Moderator*in
   - Anzahl der Punkte und Verteilmöglichkeiten erklären.
2. Klebepunkte oder Stifte verteilen.
3. Teilnehmer*innen verteilen Klebepunkte auf dem Plakat/den Moderationskarten.
4. Zusammenfassung des Ergebnisses
5. Dokumentation (optional) – Foto machen

## Schreibdiskussion

→ **Themen, Ideen, Fragen sammeln; Standpunkte und Stimmungen sichtbar machen.**

Dauer: 15-30 Minuten
Gruppengröße: 10-30 Personen
Benötigtes Material: Flipchart-, Plakat- oder Packpapier, Stifte

**Vorbereitung:**

- Flipchart- oder Plakatpapier mit verschiedenen Fragestellungen oder Thesen im Raum verteilt aufhängen oder Tische mit Packpapier vorbereiten.
- **Fragestellungen formulieren**

Zum Beispiel:

- *Wir überlegen, auf das nächste Sommerlager auch Wölflinge, nicht nur Jungpfadfinder*innen mitzunehmen. Was spricht aus deiner Sicht dafür/dagegen?*
- *Statt mehrerer kleiner Meuten soll es eine große Meute geben, die von 2 Gruppenleiter*innen geführt wird. Wenn die Kinder alt genug sind, werden sie in verschiedene Sippen ausgestoßen. Wo seht ihr die Vor- und Nachteile für das Meutensystem?*

**Durchführung:**

1. Kurze Erläuterung der Vorgehensweise durch Moderator*in
   - Absolute Ruhe bei der Durchführung
   - Verständnisfragen erlaubt
2. Teilnehmer*innen gehen durch den Raum und schreiben ihre Gedanken auf die Plakate. Die Beiträge der anderen werden schriftlich kommentiert und diskutiert.
   - Es können vorher Symbole für Zustimmung (!), Ablehnung (X) und Verständnisfragen (?) festgelegt werden.

## Speed-Dating

→ **Themen, Ideen, Fragen sammeln; Standpunkte und Stimmungen sichtbar machen.**

Dauer: 20-60 Minuten, je nach Personenzahl
Gruppengröße: 6-24 Personen
Benötigtes Material: Tische, Stühle, Papier, Stifte

**Vorbereitung:**

- Tische in einer Reihe aufstellen.
- An jeder Seite der Tischreihe Stühle aufstellen, sodass sich Teilnehmer*innen gegenübersitzen.
- Papier und Stifte auf jedem Tisch bereitlegen.
- **Fragestellungen formulieren** und sichtbar im Raum aufhängen.

Zum Beispiel:

- *Wo wollen wir in einem Jahr stehen?*
- *Wie viele Gruppen/Mitglieder wollen wir in einem Jahr haben?*
- *Welche Aktionen wollen wir in einem Jahr durchgeführt haben?*
- *Was soll/muss bis dahin passiert sein?*

Durchführung:

1. Kurzer Impuls, z.B. Darstellung des Ist-Zustands (max. 3 Minuten)
   - Fragestellung erläutern
2. Plätze einnehmen
   - Teilnehmer*innen nehmen auf einem Stuhl Platz.
   - Es sitzen sich immer zwei Personen gegenüber.
3. Gesprächsrunde beginnen (jeweils 5 Minuten)
   - Eine Gesprächsrunde zu einer vorher genannten Fragestellung läuft an.
   - Ergebnisse werden auf dem Papier festgehalten. Jede*r schreibt mit, was ihm*ihr wichtig ist.
4. Nach 5 Minuten Plätze wechseln.
   - Ein Signal ertönt.
   - Eine Reihe rückt einen Platz weiter. Die andere Reihe bleibt sitzen.
5. Zusammenfassung in der großen Runde als Abschluss.

## Worldcafé

→ **Themen, Ideen, Fragen sammeln; Standpunkte und Stimmungen sichtbar machen.**

Dauer: 45-90 Minuten
Gruppengröße: 10-30 Personen
Benötigtes Material: Tische, Packpapier oder Plakatpapier, Stifte, Essen und Getränke

**Vorbereitung:**

- Tische mit Stühlen für 3-6 Personen aufstellen.
- Tische mit Packpapier abdecken oder Plakatpapier hinlegen.
- Stifte, Essen und Getränke auf jedem Tisch verteilen (Café-Atmosphäre).
- Fragestellungen formulieren.

Zum Beispiel:

- *Was müssten wir in der R*R-Stufe tun, wenn wir etwas verändern wollten?*
- *Was müsste passieren, dass wir mit Begeisterung bei der Sache wären?*
- *Wie können wir uns gegenseitig unterstützen?*
- *Wer sollte welchen Beitrag leisten?*
- *Welche Ziele wollen wir uns für das neue Jahr setzen?*

Durchführung:

1. Kurzer Impuls, z.B. Darstellung des Ist-Zustands (max. 3 Minuten)
   - Fragestellung erläutern
2. Plätze einnehmen
   - Teilnehmer*innen nehmen auf einem Stuhl Platz.
   - Es sitzen immer mindestens 3 Personen an einem Tisch.
3. Gesprächsrunde beginnen (jeweils 15-20 Minuten)
   - Eine Gesprächsrunde zu einer vorher genannten Fragestellung läuft an.
4. Ergebnisse werden auf dem Papier festgehalten.
5. Nach 15-20 Minuten Plätze wechseln
   - Ein Signal ertönt.
   - Alle bis auf eine Person wechseln den Tisch.
6. Neue Gesprächspartner*innen werden begrüßt und die Ergebnisse der vorherigen Runde werden kurz vorgestellt.
7. Neue Gesprächsrunde beginnt (ca. 3-4 Runden insgesamt).
8. Zusammenfassung in der großen Runde als Abschluss.

# Feedback und Reflexion

Methoden um
- → Feedback am Ende einer Veranstaltung einzuholen
- → sich gegenseitig Feedback zur Zusammenarbeit zu geben
- → Reflexion zur Vorbereitung einer Stammesplanung anzuregen.

## Feedbackregeln

***Feedback geben***

**Feedback sollte konkret, klar und konstruktiv sein.**

- Nenne konkrete Beispiele für das Verhalten, das du kritisieren möchtest.
- Sprich die Empfänger*in direkt und persönlich an. Sage „ich" und „du" statt „man" und „der" oder „die".
- Gib konstruktive Kritik, die den*die Empfänger*in in seiner*ihrer Entwicklung weiterbringt, die ihn*sie zur Verhaltensänderung motiviert und ihm*ihr Perspektiven aufzeigt.

**Feedback sollte nur Wahrnehmungen oder Selbstkundgaben, jedoch keine Bewertungen beinhalten.**

- Beschreibe deine Wahrnehmungen und Beobachtungen und das, was diese in dir auslösen: Deine Gefühle, Empfindungen, Fragen, Überlegungen.
- Fälle keine Werturteile, mache keine Vorwürfe und halte keine Moralpredigt.
- Verwende Ich-Botschaften: Sage zum Beispiel „Mir ist aufgefallen, dass…" und nicht „Du hast…".

**Feedback sollte für die Person brauchbar sein.**

- Der*die Empfänger*in muss etwas damit anfangen können. Es geht nicht darum, die Person zu kritisieren, sondern ein Verhalten, das verbesserungswürdig ist. Kritisiere nur, was der*die Empfänger*in auch verändern kann.
- Dein Feedback soll dem*der Empfänger*in helfen und ihn*sie nicht verletzen. Beginne daher mit etwas Positivem und formuliere wertschätzend. Sage zum Beispiel: „Es würde mir helfen, wenn du…" und nicht „Du bist immer…". Vermeide Wörter wie „immer", „nie" oder „ständig". Verwende keine Beleidigungen!

**Feedback sollte nicht erzwungen, möglichst zeitnah und in einem guten Rahmen stattfinden.**

- Kritisiere nur, wenn der*die potenzielle Empfänger*in auch bereit dazu ist, Feedback zu empfangen. Er*sie kann gute Gründe haben, weshalb er*sie dein Feedback gerade nicht hören möchte.
- Gib dein Feedback zeitnah. Dann erinnern sich alle Beteiligten noch gut an die Situation.
- Gib dein Feedback nicht zwischen Tür und Angel. Schaffe eine gute und entspannte Atmosphäre.
- Beachte die Vertraulichkeit. Alles, was im Rahmen von individuellem Feedback gesprochen wird, bleibt ausschließlich im Kreis der Anwesenden und wird nicht nach außen weitergetragen.

### *Feedback empfangen*

**Zeige Bereitschaft, Kritik anzunehmen.**

- Wenn du nicht bereit bist, teile deine Gründe oder Befürchtungen deinem Gegenüber mit.

**Lasse den*die Feedbackgeber*in aussprechen.**

- Höre aufmerksam zu. → Siehe **Aktives Zuhören**.

**Versuche das Feedback anzunehmen.**

- Du musst dich nicht rechtfertigen, erklären oder verteidigen.
- Stelle nur bei Bedarf Verständnisfragen oder erbitte dir Beispiele, wenn nötig.

**Feedback ist ein Geschenk.**

- Bedanke dich bei dem*der Feedbackgeber*in für das Feedback. Jede Rückmeldung hilft dir dabei, besser zu werden – auch wenn es vielleicht falsch geäußert wurde.
- Du entscheidest, was du mit dem Geschenk machst.
- Du entscheidest, ob du aufgrund des Feedbacks dein Verhalten ändern möchtest oder nicht.
- Wenn es gute Gründe dafür gibt, dein Verhalten beizubehalten, hilft es, diese Gründe anzusprechen.

### *Feedback formulieren*

Beispiele, wie Feedback wertschätzend und wertungsfrei formuliert werden kann:

*„In der Zusammenarbeit mit dir…"*

- *„…finde ich nützlich, hilfreich, unterstützend, wenn Du…"*
- *„…finde ich manchmal schwierig, wenn Du…"*
- *„…würde mir helfen, wenn Du…"*
- *„Mir ist aufgefallen, dass…"*

## Daumenabfrage

→ **Kurzes Feedback während einer Besprechung einholen.**

Die Daumenabfrage ist ein einfaches Feedbackinstrument, um einen schnellen Eindruck zu einem Thema zu bekommen. Die Frage kann sich auf die aktuelle Stimmung, den bisherigen Verlauf, die Inhalte, das Energieniveau, die Zufriedenheit etc. beziehen. Die Teilnehmer*innen werden dazu mit der entsprechenden Fragestellung aufgefordert ihre Meinung mit dem Daumenzeichen auszudrücken.

## Zustimmungskarten

→ **Kurzes Feedback während einer Besprechung einholen.**

Alle Teilnehmer*innen erhalten eine rote und eine grüne Moderationskarte. Die Teilnehmer*innen werden eingeladen, die grüne Moderationskarte zu heben, wenn sie dem Gesagten zustimmen und die rote Karte zu heben, um ihre Ablehnung auszudrücken. Auf starke Ablehnung sollte der*die Moderator*in eingehen. Die Karten können durch eine weitere Karte ergänzt werden – zum Beispiel eine gelbe Karte für „Ich habe eine Frage." oder „Das habe ich nicht verstanden."

In Online-Besprechungen könnt ihr verschiedenfarbige Gegenstände nutzen, die ins Bild gehalten werden. Zum Beispiel rot für „Ich brauche eine Pause.", gelb für „Ich halte noch eine Weile durch." und grün für „Ich bin topfit und könnte noch ewig weitermachen."

## Stimmungsbarometer

→ **Fortlaufendes Feedback während einer Besprechung einholen.**

Dauer: je 5 Minuten
Gruppengröße: 10-30 Personen
Benötigtes Material: Plakat, Filzstifte, Klebepunkte

**Vorbereitung:**

- Barometer auf Plakat zeichnen
- Plakat gut sichtbar und zugänglich im Raum aufhängen
- Bewertungszeitpunkte festlegen

**Durchführung:**

1. Die Teilnehmer*innen werde gebeten, in regelmäßigen Abständen zu bestimmten Zeitpunkten ihre jeweilige Stimmung zu dokumentieren, indem sie Klebepunkte auf das Stimmungsbarometer kleben oder ein Kreuz an die entsprechende Stelle machen.
2. Moderator*in weist Teilnehmer*innen darauf hin, wenn es wieder Zeit ist, das Stimmungsbarometer auszufüllen.
3. Am Ende der Veranstaltung wird das Barometer gemeinsam ausgewertet. Die Teilnehmer*innen erhalten die Gelegenheit, über ihre Empfindungen zu sprechen. Beispielfragen:
   - *Wie ging es euch zu Beginn der Veranstaltung? Wie geht es euch jetzt?*
   - *Weshalb geht es euch nun besser/schlechter?*
   - *Was genau hat deine Stimmung verbessert/verschlechtert?*
   - *Wie können wir zukünftig dafür sorgen, dass sich jede*r wohlfühlt?*

## Blitzlicht

→ **Kurzes Feedback am Ende einer Aktion oder Besprechung einholen.**

Dauer: 5-10 Minuten
Gruppengröße: 10-30 Personen

**Durchführung:**
Jede*r in der Runde darf nacheinander 2-3 Sätze sagen, welche Eindrücke sie*er zu diesem Treffen hat. Dazu darf es Nachfragen, aber keine Kommentare geben. Wichtig ist, dass jeder*jedem zugehört wird und es keine langen Monologe gibt.

**Variante:** Aufpeppen kannst du die Runde, indem du mit Gegenständen Fragen stellst: Was lief geschmiert wie Butter, was war trocken wir ein altes Stück Brot? Nur wer die Butter und das Brot in der Hand hält, darf auch reden.

---

## Kurznachricht

→ **Kurzes Feedback am Ende einer Aktion oder Besprechung einholen.**

Dauer: 10 Minuten
Gruppengröße: 10-15 Personen
Benötigtes Material: Papier und Stifte

Durchführung:
1. Jede*r in der Runde verfasst eine frei erfundene Kurznachricht an eine Freundin*einen Freund. Darin erzählen die Teilnehmer*innen, wie sie sich fühlen, was sie erlebt haben und/oder was sie von dem Treffen mitnehmen werden.
2. Die Nachrichten können dann reihum vorgelesen werden.

## Fünf-Finger-Methode

→ **Kurzes Feedback am Ende einer Aktion oder Besprechung einholen.**

Dauer: 5-10 Minuten
Gruppengröße: 5-15 Personen
Benötigtes Material: evtl. Papier und Stifte

**Durchführung:**

1. Bedeutung der Finger werden von dem*der Moderator*in erklärt und mit Gesten demonstriert.
2. Teilnehmer*innen geben reihum Feedback und nehmen dabei ihre Finger zur Hilfe.

**Variante:** Teilnehmer*innen malen ihre Hand auf ein Blatt Papier und schreiben ihr Feedback auf.

- **Daumen:**
  *„Besonders toll fand ich heute…"*
- **Zeigefinger:**
  *„Ich möchte darauf hinweisen…"*
- **Mittelfinger:**
  *„Mir hat überhaupt nicht gefallen/ gestunken, dass…"*
- **Ringfinger:**
  *„Für die Zukunft nehme ich mit…",*
  *„Mein Gefühl war…"*
- **Kleiner Finger:**
  *„Zu kurz kam heute…"*

## Ich packe meinen Koffer

→ **Kurzes Feedback am Ende einer Aktion oder Besprechung einholen.**

Dauer: 5-15 Minuten
Gruppengröße: 5-30 Personen
Benötigtes Material: evtl. Papier und Stifte

**Durchführung:**

1. Die Teilnehmer*innen stellen sich im Kreis auf.
2. Die Teilnehmer*innen überlegen sich kurz im Stillen, was sie bei der Veranstaltung gelernt oder erlebt haben und für die Zukunft mitnehmen möchten.
3. Nach der Bedenkzeit stellen die Teilnehmer*innen nacheinander vor, was sie mitnehmen möchten: „Ich packe meinen Koffer und nehme mit…".

**Variante:** Bei Bedarf kann auch ein Mülleimer vorhanden sein, in den man schlechte Erfahrungen hineinlegen kann.

---

## Mein nächster Schritt

→ **Kurzes Feedback am Ende einer Aktion oder Besprechung einholen.**

Dauer: 5-15 Minuten
Gruppengröße: 5-30 Personen

**Durchführung:**

Die Teilnehmer*innen stellen sich im Kreis auf.
Die Teilnehmer*innen überlegen sich kurz im Stillen, welchen nächsten Schritt sie, mit Blick auf die Erkenntnisse aus der Veranstaltung, gehen wollen.
Nach der Bedenkzeit gehen die Teilnehmer*innen nacheinander in freier Reihenfolge einen Schritt in die Mitte des Kreises und sagen: „Mein nächster Schritt ist…".

## Würfelfeedback

→ **Kurzes Feedback am Ende einer Aktion oder Besprechung einholen.**

Dauer: 5-10 Minuten
Gruppengröße: 5-30 Personen
Benötigtes Material: Würfel

**Vorbereitung:**

- Satzanfänge zu Augenzahlen des Würfels festlegen
- Evtl. auf Plakat schreiben

**Durchführung:**

1. Reihum wird gewürfelt. Teilnehmer*innen geben Feedback mithilfe des jeweiligen Satzanfangs, der zu der gewürfelten Zahl gehört.

Mögliche Satzanfänge für die gewürfelten Zahlen sind:

1. *Mir hat gut gefallen, dass…*
2. *Mir hat nicht so gut gefallen, dass…*
3. *Ich konnte heute gut umsetzen, dass…*
4. *Ich konnte heute nicht so gut umsetzen, dass…*
5. *Beim nächsten Mal könnte ich besser machen, dass…*
6. *Ich habe heute gelernt, dass…*

**Variante:** Teilnehmer*innen überlegen sich in sechs kleinen Gruppen eigene Satzanfänge.

## Feedbackkreis

→ **Individuelles Feedback an alle Gruppenmitglieder.**

Dauer: 60-120 Minuten
Gruppengröße: 12-20 Personen
Benötigtes Material: 1 Stuhl pro Teilnehmer*in

**Vorbereitung:**

- Stuhlkreis mit gleich großem Innen- und Außenkreis stellen, sodass sich je zwei Personen gegenübersitzen können.

**Durchführung:**

1. Teilnehmer*innen setzen sich gegenüber.
2. Moderator*in erklärt Feedbackregeln und Ablauf.
3. **Erste Runde:** Personen im Innenkreis sind zunächst Feedbackgeber*innen, die im Außenkreis Feedbackempfänger*innen.
4. Moderator*in gibt ein Startzeichen. Feedbackgeber*innen beginnen mit ihrem Feedback.
5. Nach 3 Minuten fordert Moderator*in die Teilnehmer*innen freundlich auf, den letzten Satz zu sprechen.
6. Die Personen im Außenkreis erheben sich, bedanken sich für die Rückmeldung, verabschieden sich und gehen im Uhrzeigersinn einen Platz weiter.
7. Wieder gibt es ca. 3 Minuten Zeit für das Feedback, bis alle Personen im Außenkreis einmal von allen Personen im Innenkreis Feedback erhalten haben.
8. **Zweite Runde:** Feedbackgeber*innen werden zu Feedbackempfänger*innen und umgekehrt.
9. **Dritte Runde:** Innen- und Außenkreis trennen sich in zwei eigene Stuhlkreise. Feedback wie in erster Runde: Innenkreis gibt Feedback, Außenkreis erhält Feedback.
10. **Vierte Runde:** Feedback wie in zweiter Runde: Außenkreis gibt Feedback, Innenkreis erhält Feedback.
11. Auswertung in der großen Runde: Wie geht es euch jetzt?

## Stehcafé

→ **Individuelles Feedback an alle Gruppenmitglieder.**

Dauer: 30-60 Minuten
Gruppengröße: 10-20 Personen
Benötigtes Material: Musik

**Vorbereitung:**

- Satzanfänge auf Plakat schreiben:
  „Mir gefällt an Dir…“
  „Schwierig wird es für mich, wenn Du…“

**Durchführung:**

1. Moderator*in erklärt Feedbackregeln und Ablauf.
2. Die Gruppe läuft bei Musik durch den Raum.
3. Wenn die Musik ausgeht, sucht sich jede*r eine Gesprächspartnerin*einen Gesprächspartner. Eine Person ist Feedbackgeber*in, die andere Feedback-empfänger*in.
4. Die Musik geht nach wenigen Minuten wieder an und alle laufen wieder durch den Raum.
5. Sobald die Musik ausgeht, sucht sich jede*r eine neue Gesprächspartnerin*einen neuen Gesprächspartner.
6. So lange wiederholen, bis jede*r mindestens 3 Mal Feedback erhalten und 3 Mal Feedback gegeben hat.
7. Auswertung in der großen Runde: Wie geht es euch jetzt?

## Rollen verhandeln

→ **Ausführliches, individuelles Feedback an alle Gruppenmitglieder.**

Dauer: 1,5 bis 3 Stunden je nach Gruppengröße
Gruppengröße: max. 10 Personen
Benötigtes Material: Flipchart-Papier oder Plakatpapier, Filzstifte, Klebeband

**Vorbereitung:**

- Plakat für jeden*jede Teilnehmer*in mit folgendem Text vorbereiten und aufhängen. Nach a), b) und c) jeweils Platz für das Feedback der anderen lassen. Plakate im Raum verteilt aufhängen.
- Text: Liebe(r)..., beim Erfüllen meiner Aufgaben...
  a. würde es mir helfen, wenn du...
  b. finde ich es (manchmal) schwierig, wenn du...
  c. finde ich es nützlich, hilfreich, unterstützend, wenn du...

**Durchführung:**

1. Einführung (10 Minuten)
   - ○ → **Feedbackregeln** erläutern.
   - ○ Vertraulichkeit beachten
   - ○ Ablauf erläutern.
   - ○ Namenskürzel hinzufügen (kein anonymes Feedback)
   - ○ Bei Zustimmung zu bereits notierten Punkten Namenskürzel ergänzen.
   - ○ Eigenes Plakat darf erst am Ende angeschaut werden!
2. Herumgehen und Plakate beschriften (20-30 Minuten)
   - ○ In Stille
   - ○ Moderator*in hilft bei Konkretisierung: *„Was genau…?“, „Fällt dir ein Beispiel ein?“*
     Moderator*in achtet darauf, dass keine Eigenschaften, sondern Verhalten kritisiert wird
3. Eigenes Plakat ansehen und Feedback kennzeichnen: (10 Minuten)
   - ○ *„Das nehme ich mit.“* = ***!***
   - ○ *„Das habe ich nicht verstanden.“* = ***?***
   - ○ *„Das möchte ich besprechen.“* = ***x***
4. Plakate in der großen Runde besprechen (5-10 Minuten pro Plakat)
   - ○ Verständnisfragen klären (**?**)
   - ○ Offene Punkte (**x**) besprechen, evtl. auch im Zweiergespräch
5. Reflexion: *Wie geht es euch nun? Was habt ihr erfahren? Was hat euch überrascht?*
6. Plakate mitnehmen lassen oder vernichten!

# Motivation und Konfliktbearbeitung

Hier findest du Methoden, die
- → **das Gruppengefühl stärken,**
- → **Beziehungen klären,**
- → **Konflikte bearbeiten.**

## Aktives Zuhören

Wer aktiv zuhört
…fördert das Verständnis füreinander und reduziert Missverständnisse.
…fördert die Empathie (das Sich-einfühlen-können).
…verbessert den Umgang miteinander.
…kann Probleme besser lösen.
…ermöglicht es, das eigene Verhalten durch Feedback anzupassen.

Nach dem Modell von Carl R. Rogers gibt es vier Phasen des Hörens und Verstehens:
1. Die Wahrnehmung des Gesagten.
2. Die Zuordnung bzw. Interpretation des Gesagten.
3. Die Abwägung bzw. Beurteilung des Gesagten.
4. Die Antwort bzw. Reaktion auf das Gesagte.

Wichtig hierbei sind folgende Grundhaltungen:
- Empathie und Offenheit
- Authentisches Auftreten: Sei du selbst!
- Akzeptanz und Wertschätzung der anderen Person

Das Verstehen des Gegenübers kannst du durch folgendes Verhalten unterstützen:
- Lasse dich auf das Gegenüber ein. Schenke ihm*ihr ehrlich Aufmerksamkeit und Interesse.
- Wende dich deinem Gegenüber mit deinem Körper zu. Halte Blickkontakt.
- Halte Pausen aus. Habe Geduld und unterbreche dein Gegenüber nicht. Lasse dein Gegenüber ausreden.
- Frage bei Unklarheiten nach.
- Gehe zurückhaltend mit deiner eigenen Meinung um.
- Zuhören heißt nicht, dass du zustimmst. Lasse dich durch Vorwürfe und Kritik nicht aus der Ruhe bringen.

- Achte auf deine eigenen Gefühle: Was macht das Gesagte mit dir?
- Achte auf die Gefühle des Gegenübers. Versetze dich innerlich in die Situation deines Gegenübers. Erkenne an, wie er*sie sich fühlt und spreche die Gefühle an (Spiegeln).
- Gib deinem Gegenüber zu erkennen, dass du zuhörst.

### *Techniken zum Aktiven Zuhören*

### *Spiegeln: Dem Gegenüber aus dem Herzen sprechen*

Spiegeln heißt, die Gefühle deines Gegenübers zu erkennen und auszusprechen. So holst du sie an die Oberfläche und machst sie besprechbar. Damit zeigst du, dass du dein Gegenüber verstehst. Außerdem findest du so heraus, ob du dein Gegenüber richtig verstanden hast.

Du kannst Gefühle sowohl auf sprachlicher (verbaler) als auch auf nicht-sprachlicher (non-verbaler) Ebene spiegeln.

| Spiegeln auf verbaler Ebene | Spiegeln auf non-verbaler Ebene |
|---|---|
| ● Wörtliche Wiederholung des Gesagten<br>● Mit eigenen Worten wiederholen, was du gehört und verstanden hast: **Paraphrasieren**<br>● Gefühle in Worte fassen: **Einfühlungshypothesen formulieren** | ● Körperhaltung<br>● Mimik und Gestik<br>● Atmung und Sprechweise<br>● Stimme (Lautstärke, Tempo, Betonung) |

Probiere es einfach mal aus! Es mag zunächst etwas komisch sein. Aber mit etwas Übung lernst du schnell, die Technik des Spiegelns einzusetzen und das Verständnis füreinander zu fördern.

### *Paraphrasieren*

Gebe mit eigenen Worten wieder, was du gehört bzw. verstanden hast. Wiederhole Wesentliches und bringe es auf den Punkt.

- *„Wenn ich das richtig verstanden habe heißt das…"*
- *„Ich habe nun herausgehört, dass…"*

Es geht darum, das Gegenüber zu verstehen – nicht darum, deine eigene Meinung oder Wertung einzubringen.

Warte die Rückmeldung deines Gegenübers ab. Wenn du etwas „falsch" zusammengefasst hast, wird er*sie dir das sicherlich sagen.

### *Einfühlungshypothesen formulieren*

Hilf deinem Gegenüber dabei, die eigenen Gefühle sichtbar und ansprechbar zu machen. Wenn du z.B. merkst, dass er*sie wütend ist, teile dies mit:

- *„Das hat dich wütend gemacht, oder?"*
- *„Da bist du dann wütend geworden."*

Du bietest ihm*ihr eine „Hypothese" (Annahme) an. Er*sie kann dieser Hypothese zustimmen oder sie ablehnen. Du kannst nichts falsch machen! Verlasse dich ganz auf dein (Mit)Gefühl.

## Blumenstrauß

→ **Gruppe stärken und motivieren.**

Dauer: 10-15 Minuten
Gruppengröße: 5-20 Personen
Benötigtes Material: Flipchart-Papier, Filzstift, Buntstifte

**Durchführung:**

1. Fragen in die Runde:
   - Was gefällt euch an unserem Stamm am besten?
   - Was gefällt dir an deiner Arbeit im Stamm am besten?
   - Warum hast du dich dazu entschieden, Pfadfinder*in zu werden?
   - Was löst bei dir Begeisterung aus, wenn du an die Pfadfinder denkst?
2. Auf Zuruf werden Beiträge auf Flipchart durcheinander aufgeschrieben.
   - Die genannten „Ressourcen“ werden einzeln mit Buntstiften wie eine Blume umrandet.

Dadurch entsteht ein bunter Blumenstrauß, der aufzeigt, welche positiven Beweggründe alle Beteiligten dazu motivieren, im Stamm mitzuarbeiten.

---

## Beziehungsgeflecht

→ **Beziehungen und Rollen sichtbar machen.**

Dauer: 30-60 Minuten
Gruppengröße: 5-15 Personen
Benötigtes Material: Moderationskarten, Filzstifte

**Durchführung:**

1. Jede*r aus der Runde schreibt ihren*seinen Namen auf ein Kärtchen.
2. Jede*r legt nacheinander ihr*sein Kärtchen in die Mitte und positioniert sie:
   - Jede*r sagt 2 Sätze zur Erläuterung, warum sie*er sich dort positioniert.
   - Keine Kommentare, nur Rückfragen sind erlaubt.
3. Diskussionsrunde eröffnen: „Wer sieht wen an welcher Stelle?“
   - Kärtchen dürfen nun wild verschoben werden.
4. Reflexion: Wie fühlt es sich an, dort zu stehen? Wo würdest du lieber/stattdessen stehen? Was bräuchte es, dass du dich im Stamm wohlfühlst?

**Variante**: Statt Karten mit eigenen Körpern arbeiten – sich also im Raum positionieren.

## Das Schiff

→ **Beziehungen und Rollen sichtbar machen.**

Dauer: 15-30 Minuten
Gruppengröße: 9-25 Personen
Benötigtes Material: Flipchart-Papier, Filzstift, Plakatpapier, Buntstifte

**Durchführung:**

1. Kleingruppen einteilen (je nach Gruppengröße 3-4 Personen, max. 5 Kleingruppen).
2. Ideen sammeln:
   *„Stellt euch vor, unser Stamm wäre ein Schiff. Welche Aufgaben/Rollen gibt es auf einem Schiff?"*
   - Begriffe durcheinander auf Flipchart-Papier aufschreiben.
3. Arbeitsauftrag geben: *„Malt ein Schiff und malt euch dort ein, wo ihr euch seht."*
   - Es geht hier nicht um zeichnerisches Talent!
   - Zuerst die Personen aus der eigenen Gruppe einzeichnen.
   - Dann auch alle anderen einzeichnen.
4. Arbeit in Kleingruppen (ca. 10-15 Minuten)
5. Vorstellung der Schiffe in der großen Runde (pro Gruppe ca. 3 Minuten) Rückfragen erlaubt!
   - Was sehen die anderen?
   - Was haben die Künstler*innen sich dabei gedacht?
6. Reflexion: *Wenn ihr das so seht, wie geht es euch damit? Was bedeutet das für den Stamm/die Gruppe? Was würdet ihr ändern? Was beibehalten?*

**Varianten:** Natürlich könnt ihr euch anstelle eines Schiffes auch eine andere Metapher ausdenken. Eurer Phantasie sind keine Grenzen gesetzt!

## Sprungbrett

→ **Gruppe stärken und motivieren, Probleme betrachten und Lösungen finden.**

Dauer: 30-60 Minuten
Gruppengröße: 5-15 Personen

**Vorbereitung:**

- Vision und Fragen vorbereiten (z.B. auf einer Moderationskarte notieren)

**Durchführung:**

1. Der*die Moderator*in erzählt (Vision):
   *„Einmal angenommen…*
   *…alle kommen gerne ins Pfadiheim, sind voll motiviert, verbringen gerne Zeit in der Gruppenstunde oder im Stammesrat, haben Lust gemeinsam Aktionen zu planen…"*
   Hier könnt ihr gerne phantasievoll ausschmücken! Es ist gut, mehrere Punkte aufzuzählen, so können sich die Teilnehmer*innen besser darauf einlassen.
2. Fragen stellen:
   - *Wie geht es euch dann?*
   - *Wie ist das für euch?*
   - *Woran merkt ihr das?*
   - *Wer merkt das auch?*
   - *Was ist dann stattdessen?*
3. Im Anschluss können diese Methoden eingesetzt werden: → **Lawinengespräch, Think-Pair-Share, Pinnwandmoderation, Schreibdiskussion** mit folgender Fragestellung:
   - Was müssen wir bearbeiten, um in Richtung Zukunft zu gehen?

## Wunderfrage

→ **Gruppe stärken und motivieren, Probleme betrachten und Lösungen finden.**

Dauer: 30-60 Minuten
Gruppengröße: 5-15 Personen
Benötigtes Material: evtl. Moderationskarten, Stifte

**Vorbereitung:**

- Vision und Fragen vorbereiten (z.B. auf einer Moderationskarte notieren)

**Durchführung:**

1. Der*die Moderator*in erzählt (Vision):
   *„Stellt euch vor, es geschieht ein Wunder und alle Probleme im Stamm sind wie weggeblassen. Ihr kommt zur Leitungsrunde bzw. zum Stammesrat, die Stimmung ist gut,…"*
   Hier könnt ihr gerne phantasievoll ausschmücken! Es ist gut, mehrere Punkte aufzuzählen, so können sich die Teilnehmer*innen besser darauf einlassen.
2. Fragen stellen:
   - *Woran würdet ihr als erstes merken, dass das Wunder geschehen ist?*
   - *Was wäre dann anders, besser als jetzt?*
   - *Woran merkt ihr es?*
   - *Was würdet ihr dann anders machen?*
   - *Was tut ihr dann, was ihr bisher nicht tut?*

Mögliche Anschlussfragen:

- *Wie unterscheidet sich die derzeitige Situation von der Wunschsituation?*
- *Welche neuen Verhaltensweisen und Aktionen sind notwendig, damit diese Wunschsituation erreicht werden könnte?*
- *Was kann der Einzelne tun, was kann die ganze Gruppe tun, was können andere dazu beitragen?*

Die Fragen können auch mit folgenden Methoden aufgegriffen werden: → **Lawinengespräch, Think-Pair-Share, Pinnwandmoderation, Schreibdiskussion.**

3. Möglicher Anschluss: → **Meinungsbarometer** mit Skala von 1 bis 10
   - Wo stehen wir gerade?
   - Welches sind unsere nächsten Schritte, um den Wunschzustand zu erreichen?

Regelmäßig (z.B. in der Leitungsrunde) wird geschaut, welche Schritte erreicht wurden.

## Warme Dusche

→ **Wertschätzung durch die Gruppe erfahren.**

Dauer: 10-30 Minuten
Gruppengröße: 5-15 Personen
Benötigtes Material: 1 Stuhl pro Teilnehmer*in

**Vorbereitung:**

- Stuhlkreis stellen, 1 Stuhl in der Mitte

**Durchführung:**

1. Eine Person setzt sich auf den Stuhl in der Mitte.
2. Die anderen Teilnehmer*innen sagen der Person in der Mitte, was sie an ihr schätzen und welche positiven Fähigkeiten oder Eigenschaften sie mit ihm*ihr verbinden.
3. So lange wiederholen, bis jede*r einmal eine „warme Dusche" erhalten hat.

---

## Warmer Rücken

→ **Wertschätzung durch die Gruppe erfahren.**

Dauer: 10-30 Minuten
Gruppengröße: 5-15 Personen
Benötigtes Material: 1 Blatt Papier, 1 Stift pro Teilnehmer*in, Klebeband

**Durchführung:**

1. Alle Teilnehmer*innen bekommen ein Blatt Papier auf den Rücken geklebt und erhalten einen Stift.
2. Alle Teilnehmer*innen bewegen sich frei im Raum und können anderen ihre Wertschätzung auf das Blatt schreiben. Evtl. mithilfe eines Satzanfangs Formulierungshilfe geben: *„An dir gefällt mir besonders: …"*

**Varianten:**

→ Jede*r schreibt ihren*seinen Namen auf ein Blatt und gibt es im Kreis weiter. Dann wird reihum Feedback auf dem Blatt notiert.

→ Jede*r erhält einen „Briefkasten" für Feedback – das können z.B. mit Namen beschriftete Briefumschläge oder Butterbrotbeutel sein.

## Was uns wirklich wichtig ist

→ **Gruppe stärken und motivieren.**

Dauer: 45-75 Minuten
Gruppengröße: 5-15 Personen
Benötigtes Material: Moderationskarten, 1 Stuhl pro Teilnehmer*in

**Vorbereitung:**

- Umfrage in der Region: Wie seht ihr unseren Stamm?
- Statements über den Stamm auf Moderationskarten schreiben (positiv und negativ – gerne auch provokant)
- Unter Stühlen der Teilnehmer*innen verteilen

**Durchführung:**

1. Einleitung: So sehen andere unseren Stamm
2. Statements werden vorgelesen, dann spontaner Austausch – evtl. in → **Murmelgruppen**
3. Überleitung: So sehen uns andere, doch:
   - *Wie sehen wir uns?*
   - *Wie wollen wir sein?*
   - *Was ist uns wichtig?*
4. **Pinnwandmoderation** durchführen (Moderationskarten sammeln, Clustern)
5. Leitsätze aus Überschriften ableiten: *„Wir wollen…“*
6. Leitsätze auf einem Plakat zusammentragen mit der Überschrift: *„Was uns wirklich wichtig ist“*
7. Leitsätze gemeinsam unterschreiben und im Stammesheim aufhängen.

## Zukunftswerkstatt

→ **Probleme betrachten und Lösungen finden.**

Dauer: 1 Tag oder ganzes Wochenende
Gruppengröße: 5-15 Personen

Benötigtes Material:

- vollständiges Moderationsmaterial, um flexibel Methoden einsetzen zu können
- Essen und Getränke, um eine gute Atmosphäre herzustellen

**Vorbereitung:**

- Rahmen schaffen (Verpflegung, evtl. Ort mit Übernachtungsmöglichkeit)
- Methoden auswählen und entsprechend vorbereiten

**Durchführung:**

Eine Zukunftswerkstatt läuft grundsätzlich in drei Hauptphasen ab.

### *I. Bestandsaufnahme: Meckern*

In der ersten Phase seid ihr dazu aufgerufen, euren Dampf abzulassen und ehrlich alle Kritikpunkte an der Situation im Stamm zu äußern. Wenn euer Ärger erst einmal raus ist, könnt ihr besser weiterarbeiten. Dabei könnt ihr folgendermaßen vorgehen:

1. Jede*r schreibt seine*ihre Kritikpunkte auf eine Moderationskarte.
2. Je 3-4 Personen setzen sich in Kleingruppen zusammen und stellen ihre Kritikpunkte den anderen vor.
3. Jede Kleingruppe einigt sich auf drei Kritikpunkte, die sie für die drängendsten Probleme im Stamm hält. Diese werden in der großen Runde präsentiert (→ **Pinnwandmoderation**).

→ Weitere mögliche Methoden: **Lawinengespräch, Think-Pair-Share, Schreibdiskussion, Punkteabfrage.**

### *II. Ideensuche: Phantasieren*

Die zweite Phase dient dem Träumen, um eine positive Stimmung zu erzeugen und zu motivieren. Ihr seid dazu eingeladen, eurer Phantasie freien Lauf lassen und wild drauf los zu spinnen, wie ihr euch die Idealsituation in eurem Stamm vorstellt – und zwar ausdrücklich unabhängig davon, ob das realistisch ist oder nicht. Denn diese Phase soll vor allem Spaß machen!

→ Mögliche Methoden: Brainstorming, **Sprungbrett, Wunderfrage.**

### *III. Umsetzung: Verwirklichen*

In der dritten Phase überlegt ihr euch, wie die erträumte Idealsituation in der Realität erreicht werden kann. Dazu formuliert ihr in der Gruppe zunächst gemeinsame Ziele (x Smarte Ziele formulieren). Dann überlegt ihr, welche konkreten Schritte und Maßnahmen umgesetzt werden müssen, um die Ziele zu erreichen. Dabei solltet ihr nicht versuchen, alle Probleme des Stammes auf einmal zu lösen. Je konkreter die formulierten Maßnahmen und Ziele sind, umso leichter könnt ihr sie erfolgreich umsetzen und erreichen.

→ Mögliche Methoden: **Pinnwandmoderation, Speed-Dating, Worldcafé.**

# Spiele zur Auflockerung

Hier findest du Methoden zum
→ Einsteigen und Eis brechen,
→ Kopf frei machen und Perspektive ändern,
→ Energie tanken und wach machen.

## Chaos

→ **Warm-Up, Wach werden, Kopf freimachen, Gute Laune**

Dauer: 5-10 Minuten
Gruppengröße: 10-20 Personen

**Durchführung:**

1. Die Teilnehmer*innen stellen sich in einem Kreis auf, dessen Mitte frei ist, so dass man sich frei darin bewegen kann.
2. Jede*r sucht sich im Stillen eine andere Person aus.
3. Auf ein Kommando hin versucht jede*r, diese Person zweimal zu umrunden. Dies wird natürlich dadurch erschwert, dass alle anderen gleichzeitig versuchen, ihre Person zu umrunden.

---

## Engelchen und Teufelchen

→ **Warm-Up, Wach werden, Kopf freimachen, Gute Laune**

Dauer: 5-10 Minuten
Gruppengröße: 10-20 Personen

**Durchführung:**

1. Alle Spieler*innen wählen im Stillen je eine Mitspielerin*einen Mitspieler als Teufelchen und als Engelchen aus."
2. Dann geht´s los: Alle bewegen sich im Raum so, dass sie ihrem Engelchen möglichst nah sind und möglichst weit weg von ihrem Teufelchen.
3. Es entsteht ein Durcheinander mit viel Bewegung, welches dann durch den*die Spielanleiter*in beendet wird.
4. Reflexion anschließen:
   - Wie ging es dir bei der Übung?
   - War es leicht, die Aufgabe zu erfüllen?
   - Was hat dich daran gehindert?

## Gordischer Knoten

→ **Kooperation, Konzentration**

Dauer: 10-15 Minuten
Gruppengröße: 5-20 Personen

Durchführung:

1. Spieler*innen stellen sich im Kreis auf und schließen die Augen.
2. Spieler*innen gehen mit vorgestreckten Armen auf die Mitte zu und fassen mit jeder Hand je eine Hand eines anderen Mitspielers*einer anderen Mitspielerin.
   - Nicht die Hand des*der Nachbar*in nehmen.
   - Eigene Hände nicht über Kreuz reichen.
3. Spieler*innen öffnen die Augen und versuchen nun, das entstandene Knäuel an Armen zu entwirren, sodass eine geschlossene Menschenkette entsteht.
   - Hände dürfen nicht losgelassen werden.
   - Manchmal kommt es vor, dass der Knoten sich nicht ganz auflösen lässt.
4. Spieler*innen tauschen sich über das Erlebte aus.

**Varianten:**

- Spieler*innen bleiben das ganze Spiel über blind.
- Nacheinander hat immer ein*e Spieler*in die Augen auf und steuert die Entknotung mit Worten (für je eine Minute).

## Hua

→ **Warm-Up, Wach werden, Kopf freimachen, Eis brechen**

Dauer: 10-15 Minuten
Gruppengröße: 10-20 Personen

**Durchführung:**

1. Alle stehen im Kreis.
2. Eine Person beginnt. Sie legt die Handflächen aufeinander, zeigt mit den Händen spontan auf eine andere Person und ruft dabei laut „Hua!".
3. Die genannte Person muss nun ihrerseits die Handflächen aufeinanderlegen, zur Brust ziehen und laut „Hua!" rufen.
4. Unmittelbar danach müssen ihre Nachbar*innen ebenfalls ihre Handflächen zusammenlegen, diese schräg auf die genannte Person richten und laut „Hua!" rufen.
5. Wer zu langsam ist oder falsch reagiert, muss den Kreis verlassen.
   Dazu klopfen alle Mitspieler*innen sich zeitgleich 2 x auf die Oberschenkel, klatschen 2 x in die Hände und zeigen dann mit einem lauten „Hua!" und mit den Händen (mit aufeinandergelegten Handflächen) auf die Person, die den Kreis verlassen soll.
6. Das Spiel geht so lange, bis nur noch 3 Personen im Kreis stehen.

**Variante:** Zur besseren Zuordnung oder zum Namen lernen kann statt „Hua" auch der Name gerufen werden.

---

## Toaster

→ **Warm-Up, Wach werden, Kopf freimachen, Gute Laune**

Dauer: 15 Minuten
Gruppengröße: 10-20 Personen

**Durchführung:**

1. Die Spieler*innen bilden einen Kreis. Eine Person steht in der Kreismitte.
2. Die Person in der Mitte deutet auf eine Person im Kreis oder spricht sie mit Namen an und nennt eine Figur (siehe nächste Seite).
3. Die Person auf die gezeigt wurde muss daraufhin die Figur zusammen mit ihren Nachbar*innen darstellen.
4. Die Person, die ihre Figur als letztes einnimmt oder einen Fehler begeht, steht als nächstes im Kreis und bestimmt die nächste Figur.

**Figuren**

Der Phantasie sind dabei keine Grenzen gesetzt. Es können zum Beispiel auch Geräusche für die Figuren eingeführt werden.

- Affe: Die Person in der Mitte hält sich den Mund zu, die rechte Person die Ohren, die linke Person die Augen.
- Elch: Die Person in der Mitte röhrt und hebt ihre Hände zum Geweih, die Personen links und rechts stellen ebenfalls Teile des Geweihs mit den Händen dar.
- Elefant: Die Person in der Mitte formt mit ihren Armen einen Rüssel, die Personen links und rechts formen die Ohren des Elefanten.
- Feuerwehr: Die Person in der Mitte steuert das Feuerwehrauto und tut so, als würde sie ein Lenkrad bedienen, die Personen links und rechts bewegen eine Hand wie ein Blaulicht des Fahrzeuges.
- Giraffe: Die Person in der Mitte hält die Hand als Giraffenkopf nach oben, die Personen links und rechts lehnen sich nach vorn gebeugt an die Seite der Person in der Mitte.
- Hahn: Die Person in der Mitte kräht, die Personen links und rechts schlagen mit den angewinkelten Armen die Flügel.
- Mixer: Die Personen links und rechts tippen mit einem Finger auf den Kopf der Person in der Mitte, die sich dabei um die eigene Achse dreht (oder umgekehrt).
- Palme: Die Person in der Mitte hält beide Arme nach oben wie Palmenblätter, die Personen rechts und links tanzen.
- Toaster: Die Person in der Mitte springt wie ein Toast, die Personen links und rechts umfassen sie mit den Armen und stellen den Toaster dar.
- Waschmaschine: Die Personen links und rechts nehmen sich an beiden Händen und schließen die Person in der Mitte ein. Die Person in der Mitte dreht sich wie die Waschtrommel.

## Peng

→ **Warm-Up, Wach werden, Kopf freimachen, Gute Laune**

Dauer: 10-15 Minuten
Gruppengröße: 10-20 Personen

**Durchführung:**

1. Alle stehen im Kreis, eine Person steht in der Mitte.
2. Die Person in der Mitte dreht sich im Kreis und zeigt spontan auf eine Person, die im Kreis steht und nennt laut ihren Namen.
3. Die genannte Person muss nun in die Hocke gehen, während zeitgleich die jeweiligen Nachbar*innen mit einem lauten „Peng" ihren Arm auf die genannte Person richten.
4. Ist die genannte Person zu langsam, muss sie die Person in der Mitte ablösen.

Um das Spiel abzuschließen, können Personen, die zum zweiten Mal „gepengt" wurden aus dem Spiel ausscheiden.

---

## Pärchenfangen / Action

→ **Wach werden, Kopf freimachen, Gute Laune, Energie abbauen**

Dauer: 15-30 Minuten
Gruppengröße: 10-20 Personen

**Durchführung:**

1. Alle teilen sich paarweise auf, haken sich ein und verteilen sich in einem großen Kreis auf der Spielfläche.
2. Ein Pärchen teilt sich in Jäger*in und Gejagte*r.
3. Wenn der*die Jäger*in die*den Gejagte*n erwischt, vertauschen sich die Rollen (Gejagte*r wird zu Jäger*in und umgekehrt).
4. Die*der Gejagte*r kann sich retten, indem sie*er sich bei einem Pärchen einhakt. Dabei muss mit gleicher Blickrichtung wie das Pärchen eingehakt werden.
5. Daraufhin wird die Person am anderen Ende losgelassen. Diese wird dann zum*zur neuen Jäger*in und der*die alte Jäger*in wird zum*zur neuen Gejagten.

## Spiegelbild

→ **Perspektivwechsel, Konzentration, Kooperation**

Dauer: 5-10 Minuten

Gruppengröße: 10-20 Personen

**Durchführung:**

1. Für die Übung stellen sich die Spieler*innen in einer Reihe der Größe nach auf.
2. Dann gehen immer zwei Spieler*innen zusammen und stellen sich einander gegenüber. Sie strecken die Hände nach vorne und oben aus und berühren einander mit den Handflächen.
3. In allen Runden sollte nicht gesprochen werden. In der ersten Runde führt Person A. Person B folgt allen Bewegungen wie ein Spiegelbild.
4. In der zweiten Runde führt Person B. In der dritten Runde gibt es einen fließenden Wechsel der Führung.
5. Reflexion:
   - Wie war das für euch?
   - Wie habt ihr euch gefühlt, als ihr geführt habt?
   - Wie fühlte es sich an, geführt zu werden?
   - Was war anders, als ihr beide führen solltet?
   - Was könnt ihr daraus auf euren Leitungsalltag übertragen?

## Zauberwald

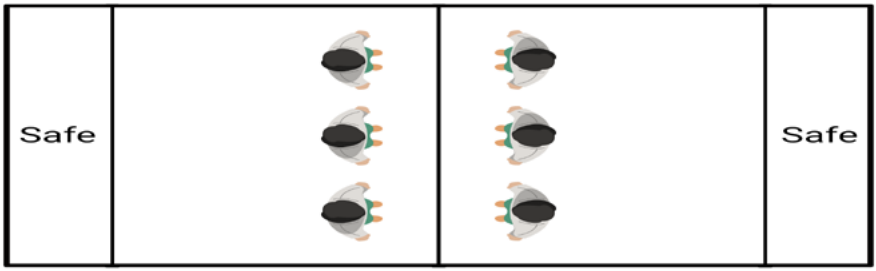
→ **Warm-Up, Wach werden, Kopf freimachen, Gute Laune**

Dauer: 10-15 Minuten

Gruppengröße: 10-20 Personen

**Durchführung:**

1. Es wird ein rechteckiges Spielfeld benötigt, das durch eine Mittellinie in zwei gleichgroße Hälften geteilt ist. Die Spieler werden in zwei gleich große Gruppen unterteilt. Die Gruppen stellt sich im Abstand von ca. 1m Entfernung zur Mittellinie gegenüber auf, so dass jeder Blickkontakt mit einem Spieler aus der gegnerischen Mannschaft hat. Das ist immer die Ausgangssituation.
2. Das Spiel funktioniert jetzt im Prinzip wie Schere, Stein, Papier. Jede Gruppe überlegt, welche der drei Figuren sie einheitlich darstellen möchte:
   a. Zwerg: Mit beiden Armen wird eine stilisierte Zwergenmütze dargestellt. Der Zwerg besiegt den Zauberer, wird aber selbst vom Riesen besiegt.
   b. Riese: Beide Arme über den Kopf hoch strecken. Der Riese besiegt den Zwerg, kann selbst aber vom Zauberer verzaubert werden.
   c. Zauberer: Den rechten Arm als Zauberstab nach vorne strecken. Der Zauberer verzaubert den Riesen, kann selbst aber vom Zwerg überwältigt werden.
3. Nach der Beratung zählen alle bis drei. Bei drei stellt jede Gruppe die Figur dar, die sie sich ausgesucht hat. Wessen Figur den Kürzeren zieht muss sich schnell umdrehen und wegrennen. Die Mannschaft mit der stärkeren Figur versucht die anderen zu Fangen, bevor sie das Ende ihres Spielfelds erreicht haben. Wer gefangen ist wechselt in die gegnerische Mannschaft.
4. Wenn beide Gruppen das Gleiche darstellen, beraten sich beide Gruppen neu.



# Lexikon

**»Eine Schwierigkeit hört auf, eine solche zu sein, sobald ihr darüber lächelt und sie in Angriff nehmt.« —Robert Baden-Powell**

Die Inhalte im Lexikon sind jeweils von A bis Z sortiert.

# Ansprechpartner*innen im VCP

## Landesvorsitz

→ vcp-bayern.de/vcp-bayern/landesvorsitz/, landesvorsitz@vcp-bayern.de

Der Landesvorsitz steht euch bei Fragen, Wünschen und Problemen gerne zur Seite! Beim Landesvorsitz findest du immer ein offenes Ohr und guten Rat.
Konkret befasst sich der Landesvorsitz u.a. mit folgenden Themen:

- Inhalte (Stufenarbeit, Schulungen, Prävention etc.)
- Stämme und Regionen stärken (Arbeitshilfen, Mentoring, Mitgliederstatistik etc.)
- Aktionen (Landeslager, Friedenslicht etc.)
- Interessenvertretung und Netzwerke (Bundesrat, ejb, BJR etc.)

## Landesgeschäftsstelle

→ Hummelsteiner Weg 100, 90459 Nürnberg, 0911/4304-264, info@vcp-bayern.de

→ Im Jahr 2026 ist ein Umzug der Geschäftsstelle geplant, die aktuelle Adresse findest du immer auf unserer Website www.vcp-bayern.de

Die Landesgeschäftsstelle hilft dir bei deinen Fragen weiter – seien es inhaltliche Fragen oder Formalitäten wie

- Ehrenamtszeugnisse,
- erweiterte Führungszeugnisse,
- VCP-Mitgliedschaft,
- Sonderurlaub,
- Zuschüsse

## Baghira

→ https://mitglieder.vcp-bayern.de/aktuelles/baghira, baghira@vcp-bayern.de

Baghiras sind erfahrene Pfadis, die euch auf eurem Weg mit dem Stamm zur Seite stehen. Sie unterstützen euch zum Beispiel mit speziellen Methoden, moderieren und bringen Erfahrungen von anderen Stämmen ein. Hauptsächlich unterstützen sie die Leitungsrunde dabei, mit ihrem eigenen Stil und mit Begeisterung euren Stamm weiterzuentwickeln. Sie bringen keine fertigen Lösungen mit, sondern sind eure Begleiter*innen auf eurem eigenen Weg als Stamm.

## Vertrauenspersonen

Die Vertrauenspersonen des VCP Bayern, die Vertrauenspersonen in deiner Region, deine Stammesleitung oder auch deine Eltern können gute Gesprächspartner*innen sein. Vertraue dich der Person an, bei der du dich wohlfühlst und ein gutes Bauchgefühl hast.

→ Orientiere dich dabei an den **Handlungsleitfäden** im Kapitel **Prävention sexualisierter Gewalt.**

## Informationskanäle

⇄ https://mitglieder.vcp-bayern.de

✉ Newsletter des VCP Bayern
Anmeldung unter: https://mitglieder.vcp-bayern.de/service/newsletter

## Weitere Kontakte

.....

.....

.....

.....

.....

# Aufnahme und Versprechen

Aufnahme und Versprechen sind zentrale Bestandteile unserer Pfadfinderkultur. Wie genau eine Aufnahme aussieht unterscheidet sich in jedem Stamm, deshalb sind hier nur Beispiele für Gestaltung und Ablauf zu finden.

## Aufnahmegestaltung

**Vorbereitung**

- Pfadfinder*innengesetz und Versprechen in der Gruppenstunde thematisieren
- Geschichte vorbereiten
- Zeitpunkt festlegen (evtl. Absprache mit Lagerleitung)
- Ort suchen
- Teilnehmer*innenkreis festlegen

**Die Geschichte**

- eine Geschichte, persönliche Gedanken
- evtl. Frage auf den Schweigemarsch mitgeben

**Der Zeitpunkt**

- in den Zeitplan des Lagers passen, zum Beispiel nicht am Bunten Abend
- sobald es Dunkel wird
- bei Sonnenaufgang oder Sonnenuntergang

**Der Ort**

- besondere Atmosphäre
- abseits vom Lagerplatz
- in der Natur

**Die Teilnehmer*innen**

- Gruppenaufnahme
- Einzelaufnahme

### *Beispielhafter Ablauf einer Aufnahme*

1. Schweigemarsch zum ausgewählten Ort
2. In einen Kreis stellen
3. Ein ruhiges Lied singen
4. Geschichte vorlesen oder Gedanken teilen
5. Versprechen ablegen*
6. Halstuch übergeben**
7. Pfadfindergruß
8. Allzeit bereit / Sippenlied singen
9. Glückwünsche austauschen
10. Schweigemarsch zurück zum Lagerplatz (je nach Stimmung)

*Dazu werden die Sipplinge einzeln oder zu zweit zum Banner gebeten. Linke Hand auf das Banner, rechte Hand zum Pfadfindergruß.
**Zum Beispiel mit den Worten: „Hiermit nehme ich dich, Elise Schmidt, als Jungpfadfinderin im Stamm Neustadt auf.«

### *Materialliste*

- Kluft/Tracht
- Halstücher
- Banner und Wimpel
- Gitarre(n) und Liederbücher
- Geschichte zum Vorlesen
- evtl. eigene Notizen
- evtl. Tschai für danach

## Versprechen

Bei uns lautet das Versprechen:

.....

.....

.....

Vorgefertigte Versprechen findest du im **Blauen Buch**
Die Arbeitshilfe »Rituale im VCP« kann auf der Website vom Bund bestellt werden.

# Datenschutz

## Personenbezogene Daten

Alle Informationen, die sich auf eine identifizierte oder identifizierbare natürliche Person beziehen. Dazu zählen unter anderem Daten wie z.B. Name, Adresse, Geburtsdatum, Telefon oder E-Mail-Adresse.

### *Besondere Kategorien personenbezogener Daten*

Angaben über ethnische Herkunft, politische Meinungen, religiöse und weltanschauliche Überzeugungen, Gewerkschaftszugehörigkeit, Gesundheit oder Sexualleben. Diese Daten sind besonders geschützt. Verstöße gegen den Schutz dieser Datenarten wiegen schwerer.

## Grundsätze zur Datenverarbeitung

### *Datenminimierung*

Du solltest nur so wenige personenbezogene Daten wie für den Zweck angemessen erheben, verarbeiten und speichern. Überlege, welche Daten du wirklich brauchst.

**Beispiel:** Für die Organisation eines Lagers brauchst du zunächst nur Name, Alter und einen Notfallkontakt.

### *Integrität und Vertraulichkeit*

Du solltest personenbezogene Daten so verarbeiten, dass eine angemessene Sicherheit gewährleistet ist, einschließlich des Schutzes vor unbefugter Zerstörung oder Schädigung. Gehe sorgsam und vertraulich mit den Daten um.

**Beispiel:** Zuschusslisten oder Adresslisten nicht im Stammesheim oder offen auf dem Schreibtisch liegen lassen.

### *Rechtmäßigkeit*

Du solltest sicherstellen, dass die betroffene Person der Erhebung, Speicherung oder Verarbeitung der personenbezogenen Daten freiwillig und eindeutig zugestimmt hat.

**Beispiel:** Zustimmung durch Unterschrift auf der Einverständniserklärung einholen – „Ich stimme der Verarbeitung meiner personenbezogenen Daten zur Organisation der Aktivität XY zu."

Das Datenschutzgesetz erlaubt darüber hinaus die Nutzung von Daten, wenn es für die Zwecke der Arbeit des VCP erforderlich ist. Zum Beispiel für Veranstaltungen, Informationen (Briefe, Newsletter), zur Mitgliederverwaltung (Abgleich wer angemeldet ist). Eine Rechtsnorm erlaubt, TN-Listen (Name, Adresse, Geburtsdatum) für Zuschusszwecke zu führen.

### *Richtigkeit*

Sorge dafür, dass die von dir genutzten personenbezogenen Daten sachlich richtig und auf dem neuesten Stand sind. Unkorrekte Daten solltest du unverzüglich löschen oder berichtigen (lassen).

**Beispiel:** Adressänderungen von Stammesmitgliedern direkt an die Bundeszentrale (info@vcp.de) weitergeben.

### *Speicherbegrenzung*

Du darfst personenbezogene Daten nur so lange speichern, wie sie für die Zwecke erforderlich sind. Das bedeutet auch, alte Listen, Tabellen, Unterlagen zu prüfen und wo möglich zu vernichten.

**Beispiel:** Einverständniserklärungen und Gesundheitspässe für ein Lager spätestens 4 Wochen nach dem Lager vernichten.

### *Zweckbindung*

Du darfst personenbezogene Daten nur für deine Tätigkeit im VCP verarbeiten, nutzen und übermitteln. Sie müssen immer vertraulich behandelt werden und dürfen grundsätzlich nicht an Dritte (Nicht-VCPer*innen, Familienmitglieder etc.) weitergegeben werden (Datengeheimnis). Das gilt auch für alle anderen Personen in deinem Stamm, die Mitgliederdaten verarbeiten.

**Beispiel:** Der*die Beauftragte für das Pfingstlager erstellt eine Liste aller angemeldeten Teilnehmer*innen. Ein*e Gruppenleiter*in richtet einen Elternverteiler für seine*ihre Sippe ein.

## Fotos

Fotos mit Personen dürfen nur nach Einwilligung der abgebildeten Person veröffentlicht werden. Die Einwilligung sollte so konkret wie möglich formuliert sein. Eine Einwilligung kann nämlich immer nur für einen bestimmten Zweck erteilt werden. Wirksam ist eine Einwilligung nur dann, wenn sie freiwillig abgegeben wurde. Die Erklärung ist schriftlich abzugeben und kann jederzeit widerrufen werden.

**Beispiel:** Zustimmung durch Unterschrift auf der Einverständniserklärung einholen – „Es dürfen Fotos von mir/meinem Kind gemacht werden. Die Fotos dürfen für folgende Veröffentlichungen des VCP genutzt werden: Stammeszeitschrift, Landeszeitschrift KIM, Instagram-Account des Stammes XY, Facebook-Seite des Stammes XY, Homepage des Stammes XY."

## Datenverlust

Im Falle einer Verletzung des Schutzes von personenbezogenen Daten, solltest du dich umgehend beim Landesbüro melden. Dokumentiere die Verletzung des Schutzes der Daten ausreichend: Auf welche Weise wurde der Datenschutz verletzt? Wie viele Personen sind betroffen? Was hast du bisher unternommen, um das Problem zu beheben? Die Landesgeschäftsstelle bespricht mit dir das weitere Vorgehen.

Bei Fragen zum Datenschutz helfen dir weiter:

- → Landesgeschäftsstelle (info@vcp-bayern.de)
- → Beauftragte*r für Datenschutz des VCP (datenschutz@vcp.de)
- → Website der Evangelische Kirche in Deutschland: https://datenschutz.ekd.de.

# Elternarbeit

## Elternabend gestalten

### *Vorbereitung*

- ☐ Datum und Uhrzeit festlegen
- ☐ Raum reservieren
- ☐ Einladung rechtzeitig versenden (ca. 2-3 Wochen vorher)
- ☐ Ablauf und Inhalte planen
- ☐ Tagesordnung festlegen | Stichpunkte über was du reden möchtest
- ☐ Raum vorbereiten: Alles sauber, genug Stühle, Deko?
- ☐ Bei einer Präsentation: Beamer und Leinwand besorgen
- ☐ evtl. Rahmenprogramm (z.B. Liedbeitrag, Fotopräsentation) vorbereiten
- ☐ evtl. Getränke und Snacks einkaufen

### *Ablauf*

- Raum vorbereiten
- Eltern beim Ankommen begrüßen
- Allgemeine Begrüßung (z.B. mit einem Lied, Gedicht)
- Vorstellung der Stammesführung / der Gruppenleiter*innen
- Vorstellung der Tagesordnung
- Tagesordnung durchgehen
- Zeit für Fragen am Ende einplanen
- Ausklang mit Gelegenheit zu Einzelgesprächen

## Elternbriefe schreiben

- Verwende für Elternbriefe einen einheitlichen Briefkopf. Dieser sollte enthalten: Stammeslogo, VCP-Logo, Name des Stammes, Kontaktdaten der Stammesführung
- Versende den Brief als PDF – das kann in der Regel jede*r öffnen und die Formatierung bleibt erhalten.
- Mache vor dem Versand einen Rechtschreib- und Grammatikcheck. Sicher lesen deine Eltern oder ein*e Freund*in gerne nochmal drüber.
- Sensible Daten bitte nicht über Messenger versenden (Das gilt umgekehrt auch für die Eltern!). Lieber eine (verschlüsselte) E-Mail schreiben, in der Gruppenstunde austeilen oder in den Briefkasten werfen.

⇄ **Vorlagen für Briefköpfe findest du auf der Website des VCP Bayern unter** https://mitglieder.vcp-bayern.de/infocenter/corporate-design

## Elterngespräch führen

Ein gutes Verhältnis zu den Eltern der euch anvertrauten Kinder und Jugendlichen ist Gold wert! Damit ein Elterngespräch – gerade auch in Konfliktsituationen – gut laufen kann, solltest du ein paar Dinge beachten:

- Gehe offen und wertschätzend auf die Eltern zu – egal was du bereits über sie gehört hast oder über sie (oder ihr Kind) denkst.
- Sorge für eine gute Atmosphäre und nimm dir Zeit – zwischen Tür und Angel lassen sich die wenigsten Probleme lösen.
- Höre den Eltern zu und nimm ihr Anliegen ernst – auch wenn du nicht mit ihnen übereinstimmst.
- Vertrete deine Position freundlich, aber bestimmt – nur weil du der*die Jüngere bist, sollten auch deine Anliegen ernst genommen werden.
- Wenn du das Gefühl hast, du kommst nicht durch oder die Eltern halten die gängigen Gesprächsregeln nicht ein – hole eine neutrale Person dazu, die moderiert (z.B. der*die Stammesälteste, Eltern aus dem Förderverein, der*die Pfarrer*in, die Regionsleitung).

## Platz für eigene Ideen

# Erweitertes Führungszeugnis

Das erweiterte Führungszeugnis (eFZ) ist ein offizielles Dokument, das Auskunft über Vorstrafen gibt, insbesondere zu sexualisierter Gewalt oder Straftaten gegen Kinder und Jugendliche. Dazu sind wir laut §72a SGB VIII verpflichtet.

**Wer muss ein eFZ vorlegen:**

- Mitarbeitende ab 14 Jahren, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten
- Teilnehmende ab 18 Jahren bei Aktionen oder Lagern
- Vorlage alle 5 Jahre
- Gilt auch für Nicht-VCP-Mitglieder, die als Helfer*innen tätig sind

**Beantragung**

Die Beantragung erfolgt beim Bürgerbüro der Gemeinde; die anfallende Gebühr entfällt, wenn nachgewiesen wird, dass das eFZ für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen benötigt wird. Diesen Nachweis kannst du vom Hu100 ausstellen lassen. Die Beantragung kann mehrere Wochen dauern, daher ist eine rechtzeitige Planung notwendig.

**Einsichtnahme**

Die Einsichtnahme soll zentral bei der Bundeszentrale erfolgen. Dort werden die Bestätigungen in der Onlinedatenbank eVewa gespeichert, auf die Stammesleitungen und das Hu100 zugreifen können. Dies erleichtert die Übersicht und gewährleistet den Datenschutz, da Ehrenamtliche sich nicht selbst um die Aufbewahrung oder fristgerechte Vernichtung sensibler Daten kümmern müssen. Nach der Einsichtnahme darf das eFZ weder kopiert noch abgeheftet werden; die Rückgabe an die betreffende Person erfolgt unverzüglich.

**Deine Aufgaben als StaFü**

Als Stammesvorstand liegt es in deiner Verantwortung, zu prüfen, ob alle relevanten Personen ihr eFZ eingereicht haben, und gegebenenfalls die Mitarbeitenden daran zu erinnern. Die Nichteinhaltung kann zu einer Verletzung der Aufsichtspflicht führen (§ 72a SGB VIII, §75 KJHG, SGB VIII).

Es gehört nicht zu deinen Aufgaben, die Inhalte des eFZ selbst einzusehen. Falls es ausnahmsweise notwendig sein sollte, ein eFZ vor Ort einzusehen, müssen die gesetzlichen Datenschutzvorgaben nach §72a SGB VIII strikt eingehalten werden.

Dabei dürfen nur folgende Informationen erhoben und gespeichert werden:
der Umstand der Einsichtnahme, das Datum des eFZ und Hinweise auf einschlägige Verurteilungen.
Die Daten dürfen nur so lange verarbeitet werden, wie es zur Prüfung der Eignung für die jeweilige Tätigkeit erforderlich ist, und müssen spätestens sechs Monate nach der Beendigung der Tätigkeit gelöscht werden.

⇄ Weitere Informationen rund um das Thema eFZ, wie gesetzliche Vorgaben, Ausnahmeregelungen, weitere Verantwortlichkeiten, etc., bekommst du in der Geschäftsstelle oder auf der Homepage: https://mitglieder.vcp-bayern.de

# Gruppenarbeit und pädagogische Grundlagen

**»Das Ziel ist es, zur Entwicklung junger Menschen beizutragen, damit sie ihre vollen physischen, intellektuellen, sozialen und geistigen Fähigkeiten als Individuen, als verantwortungsbewusste Bürgerinnen und Bürger und als Mitglieder ihrer örtlichen, nationalen und internationalen Gemeinschaften einsetzen können.«** — *Sir Robert Baden Powell, Gründer der Pfadfinder*innenbewegung, in: Aids to Scoutmastership, 1919*

## Unsere Pfadfinder*innenziele

Für den Gründer der Pfadfinderbewegung spielten drei Grundsätze eine wichtige Rolle, die auch heute noch für alle Pfadfinder gelten:

- Verantwortung gegenüber Gott
- Verantwortung gegenüber den Mitmenschen
- Verantwortung gegenüber sich selbst

Aus diesen Grundsätzen leiten wir im VCP Bayern folgende Ziele ab:

- Glaube und Spiritualität
- Soziales Engagement
- Natur und Schöpfung
- Respekt und Toleranz
- Gesellschaft und Politik
- Partnerschaftliches Zusammenleben
- Entwicklung der Persönlichkeit
- Pfadfinder*innentum und Meutenleben

✉→ Zu jedem der Ziele gibt es für jede Stufe konkrete Aufgaben im Blauen Buch
✉ Die Landesordnung regelt weitere Einzelheiten zu unseren Zielen.

### *Glaube und Spiritualität*

Gemeinsam in der Gruppe wollen wir die Grundsätze des christlichen Glaubens kennenlernen und uns um ein vertieftes Verständnis der Aussagen des Evangeliums bemühen. Auf dieser Grundlage wollen wir die Möglichkeit schaffen, einen persönlichen Glauben zu entwickeln und zu leben. Im Sinne unseres evangelischen Verständnisses ist unser Glaube ein fester Bestandteil unseres Alltags, den wir gemeinsam leben und erlebbar machen wollen. Wir wollen uns in der Gruppe mit Sinn- und Wertfragen des Lebens beschäftigen und uns gegenseitig bei der Entwicklung unserer spi-

rituellen Identität unterstützen.
Wir wollen uns mit dem Glauben und den Überzeugungen anderer Menschen auseinandersetzen. Wir wollen Respekt und Toleranz im Umgang mit anderen leben und fordern.

### *Soziales Engagement*

Schon unsere Losung besagt „Allzeit bereit" und der Satz „Jeden Tag eine gute Tat" ist jedem bekannt. Das sollen für uns nicht nur leere Worte bleiben, sondern mit Leben gefüllt werden. Gemeinsam wollen wir lernen, Hilfsbedürftigkeit innerhalb und außerhalb unserer Gruppe zu erkennen und dann im Rahmen unserer Möglichkeiten zu helfen. Wir tragen besondere Verantwortung für schwächere und individuell beeinträchtigte Menschen. Daher ist es für uns als christliche Pfadfinder*innen selbstverständlich, uns für deren Integration einzusetzen und so gemeinsam das Ehrenamt zu stärken. Helfen ist für uns keine Bürde, sondern erwächst aus unseren pfadfinderischen Werten und trägt wesentlich zur Entwicklung jedes Einzelnen bei.

### *Natur und Schöpfung*

Durch unser Leben in der Natur begreifen wir uns als Teil der Schöpfung und wollen diese bewahren. Bereits im Kleinen lernen wir die Natur kennen, erfahren deren Schönheit auf Fahrt und Lager und vertiefen unsere Kenntnisse über ökologische Zusammenhänge. Mit diesem Hintergrundwissen wollen wir menschliches Einwirken auf die Natur kritisch beleuchten und umweltfreundliche Maßnahmen unterstützen. Wir wollen im Einklang mit der Natur leben und uns für einen verantwortungsvollen Umgang mit den Ressourcen unserer Erde engagieren.

### *Respekt und Toleranz*

Die Weltpfadfinder*innenbewegung ist seit ihren Anfängen in besonderer Weise dem Frieden verpflichtet. In Verbundenheit mit allen Pfadfinder*innen weltweit wollen wir einen respektvollen Umgang miteinander erlernen und über alle weltweiten Konflikte hinweg miteinander reden und Gemeinsamkeiten pflegen. Aber auch außerhalb der Pfadfinderbewegung wollen wir uns über andere Kulturen, Kriegs- und Krisenherde sowie die Situation von Kindern und Jugendlichen in anderen Ländern informieren. Des Weiteren wollen wir im Sinne unseres Grundsatzes Verantwortung gegenüber den Mitmenschen einen vorurteilsfreien und respektvollen Umgang mit Anderen pflegen und uns für gegenseitige Toleranz einsetzen.

### *Gesellschaft und Politik*

Unsere Mitglieder sollen von Anfang an Demokratie erfahren und erlernen. Sie sollen ein Verständnis für Mitbestimmung entwickeln und leben. Darauf aufbauend wollen wir gesellschaftliche Hintergründe kennenlernen und gemeinsam diskutieren. Bereits

unsere jungen Mitglieder sind dazu aufgefordert, das politische Geschehen aktiv mitzugestalten. In diesem Sinne wollen wir unseren Mitgliedern alle nötigen Informationen und Fähigkeiten an die Hand geben, um sich eine Meinung zu bilden und eine eigene Identität in der Gesellschaft zu entwickeln und diese zu vertreten.

### *Partnerschaftliches Zusammenleben*

Der VCP Land Bayern ist ein koedukativer Verband mit gemischten Gruppen. Alle Mitglieder sind auf allen Ebenen des Verbandes gleichberechtigte Partner. Wir wollen das Selbstbewusstsein unserer Mitglieder stärken und fördern, so dass sie eigene Wünsche formulieren können. Die gemeinsame Erfüllung der Wünsche soll unabhängig von jedweder Erwartungshaltung an das eigene Geschlecht angestrebt werden. Wir wollen gleichberechtigt und verantwortungsvoll miteinander umgehen und erlernen, andere in ihrer Persönlichkeit zu akzeptieren, um gemeinsam einen Gruppengeist zu entwickeln und als Gruppe zusammenzuwachsen. Dieses Vertrautheitsverhältnis ermöglicht uns eine Auseinandersetzung mit der eigenen sexuellen Identität. Durch das partnerschaftliche Zusammenleben sollen unsere Mitglieder zu gegenseitigem Respekt und Verständnis erzogen werden und einen aufgeklärten Umgang miteinander pflegen.

### *Entwicklung der Persönlichkeit*

Wir wollen die Entwicklung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen begleiten und durch ein ausgewogenes Ansprechen verschiedener Bereiche ihre körperliche, intellektuelle, emotionale, soziale und spirituelle Entwicklung und somit ihre Persönlichkeitsentwicklung unterstützen. Als christliche Pfadfinder*innen lernen wir unsere Bedürfnisse, Möglichkeiten und Grenzen kennen und mit ihnen umzugehen. Wir wollen lernen, persönliche Talente und Fähigkeiten wahrzunehmen, zu entfalten und einzusetzen. Wir ermutigen unsere Mitglieder, über ihren eigenen Schatten zu springen und Neues auszuprobieren. Wir wollen sie unterstützen bei ihrer Entwicklung zu selbstbewussten, selbstkritischen und eigenverantwortlichen Persönlichkeiten.

### *Pfadfinder*innentum und Meutenleben*

Wir im VCP Land Bayern bekennen uns zu den Traditionen und dem Brauchtum des deutschen und internationalen Pfadfinder*innentums und wollen in unserer Gemeinschaft pfadfinderisches Lebensgefühl und Abenteuer fördern und erlebbar machen. Die gemeinsamen Erlebnisse in Meute, Sippe und im pfadfinderischen Umfeld allgemein prägen unsere Identität sowie unser Selbstverständnis. Zudem fördern sie direkt oder indirekt die Verwirklichung unserer Ziele.

## Stufenkonzeption

Die Stufenkonzeption des VCP ist der gemeinsame pädagogische Rahmen für die Pfadfinder*innenarbeit im VCP. Innerhalb dieses Rahmens gestaltet jeder Stamm Jugendarbeit nach eigenen Traditionen und Vorstellungen.

Wieso kann es hilfreich sein, sich mit der Stufenkonzeption zu beschäftigen?

- Du kannst das pädagogische Konzept der Pfadfinderarbeit (skeptischen) Erwachsenen – zum Beispiel Eltern, Lehrkräften, Pfarrer*innen – mit ein paar Stichworten überzeugend erklären.
- Du kannst bei Vorstellungsgesprächen deutlich machen, dass Pfadfinden eine richtig gute Sache ist und nicht nur eine Freizeitbeschäftigung wie jede andere.
- Du kannst dich darüber freuen, was du so ganz nebenbei im Tun gelernt hast und erfährst, wie pädagogisch wertvoll deine Arbeit als Gruppenleiter*in ist.

## Aufgabe und Ziel

Grundlegendes Ziel von Pfadfinden ist die Begleitung von Kindern und Jugendlichen zum »mündigen Menschen«, der sich in der Gesellschaft zurechtfindet und seine Umwelt verantwortungsvoll mitgestaltet. Dies erfolgt mittels der pfadfinderischen Methode, die als ein System fortschreitender Selbsterziehung definiert ist. Junge Menschen verpflichten sich gegenüber Gott, gegenüber anderen und gegenüber sich selbst und übernehmen Verantwortung.

## Grundsätze

Zentrale Elemente der pfadfinderischen Methode sind:

- Gesetz und Versprechen
- Lernen durch Handeln (Learning by doing)
- Die kleine Gruppe
- Fortschreitende und attraktive Programme verschiedenartiger Aktivitäten (Look at the child)

# Lagerplanung

### *6-12 Monate vor der Veranstaltung*

- ☐ Aktion in Stammesrat ansprechen: Wer ist dabei?
- ☐ Lagervertrauenspersonen / Präventionsteam suchen
- ☐ Platz buchen
  *Ist eine vollständige Infrastruktur (Trinkwasser, sanitäre Anlagen, Küche) vorhanden oder muss zusätzlich etwas organisiert werden? Wie kommt man dorthin?*
  ***Hinweis:*** *Plätze sollten so früh wie möglich gebucht werden. Im besten Fall min. ein Jahr vorher.*
- ☐ → **Kostenkalkulation** erstellen, Teilnahme-Beitrag festlegen
- ☐ Ermäßigter Beitrag
- ☐ Zielgruppe festlegen
- ☐ Anmeldeschluss festlegen (ca. 6 Wochen vor Veranstaltung)
- ☐ Einladung erstellen & rechtzeitig verteilen
- ☐ Werbung machen
- ☐ Ggf. Bus für Materialtransport mieten
- ☐ Ggf. Anreise planen
  *Ist eine gemeinsame Anreise der Teilnehmer*innen geplant? Wie komme ich zum Platz? Bus und Bahn rechtzeitig buchen! Fernverkehr: Gruppen & SparTickets der DB ab 6 Personen (tolle Ticket-Hotline: 0180 6 99 66 33).*

### *3-6 Monate vor der Veranstaltung*

- ☐ Im Stammesrat besprechen, Aufgaben verteilen
- ☐ Mitarbeitende an efz Beantragung erinnern
- ☐ Anmeldungen verwalten
- ☐ Grobe Programmplanung erstellen
- ☐ → **Materialliste** erstellen
- ☐ Ggf. Materialsichtung und -bestellung
- ☐ Materialtransport organisieren

### *1 -3 Monate vor der Veranstaltung*

- ☐ Infobrief an Eltern/Teilnehmer*innen
- ☐ Detaillierte Programmplanung
- ☐ Safe Space / Feelgood Zentrum vorbereiten
- ☐ In evewa überprüfen, ob efz eingegangen ist
- ☐ Material zusammenstellen
- ☐ Ggf. Versicherung von ausgeliehenem Material
  *Wird Material geliehen oder verliehen? Gibt es teure Gegenstände, die versichert werden sollten (z.B. geliehene Jurten)? Werden private Autos genutzt, die versichert werden sollten? Weitere Infos zur Versicherung gibt es im Landesbüro.*

### *2 Wochen vor der Veranstaltung*

- ☐ Anmeldestand abrufen
- ☐ → **Essenskalkulation** / Einkaufsliste erstellen
- ☐ Material packen
- ☐ Treffpunkt mit allen vereinbaren

### *1-2 Wochen nach der Veranstaltung*

- ☐ Abrechnung der Kosten
- ☐ Material überprüfen und wegräumen
- ☐ Ggf. offene Rechnungen begleichen
- ☐ Ggf. Schadensfälle abwickeln

## Anmeldung

### *Einladung*

In die Einladung für ein Lager/eine Fahrt gehören folgende Informationen:

- Name der Veranstaltung (Wie heißt das Lager/die Fahrt?)
- Kurze Beschreibung (Was ist das für ein Lager/Fahrt? Was ist das Thema/die Spielidee?)
- Zielgruppe (An wen richtet sich die Veranstaltung? Wer ist eingeladen?)
- Ort (Wo findet das Lager/die Fahrt statt?)
- Datum (Wann findet das Lager/die Fahrt statt?)
- Beginn, Ende (Wann trefft ihr euch? Wann kommt ihr zurück?)
- Treffpunkt (Wo trefft ihr euch? Wohin kommt ihr zurück?)
- Lagerbeitrag (Wie hoch ist der Lagerbeitrag? Was ist darin enthalten?)
- Bankverbindung (Wohin soll der Lagerbeitrag überwiesen werden?)
- Ansprechpartner*in (An wen können die Eltern sich wenden, wenn sie Fragen haben?)
- die Information, dass alle Teilnehmenden ab 18 Jahren und alle Mitarbeitenden ab 14 Jahren ein eFZ vorlegen müssen
- Kontaktdaten (Wie ist die Ansprechpartner*in zu erreichen?)
- Packliste (Was soll zum Lager/zur Fahrt mitgebracht werden?)

### *Einverständniserklärung*

Folgende Punkte sollte die Einverständniserklärung enthalten:

- Name des Kindes
- Ort, Datum & Titel der Veranstaltung
- ggf. Hinweis zur pfadfinderüblicher Unterbringung und Verpflegung

- ggf. Schwimmen, Unterwegs in Kleingruppen
- ggf. zur gemeinsamen Übernachtung von Gruppenleitungen und Kindern im gleichen Zelt
- Ernährungsbesonderheiten, Allergien (ggf. Gesundheitsbogen)
- Abholung bei Missachtung
- Fotos machen & verwenden für Flyer, Homepage, Soziale Medien
- Datenschutzhinweis
- Ort, Datum & Unterschrift einer erziehungsberechtigen Person

### *Gesundheitsbogen*

Folgende Informationen solltet ihr euch vor dem Lager/der Fahrt einholen:

- Allergien, Unverträglichkeiten von Lebensmitteln, Medikamenten
- Krankheiten, sofern relevant
- Medikamente, die regelmäßig eingenommen werden müssen
- Notfallkontakt
- Impfpasskopie
- Krankenkassenkarte/Infos zur Krankenkasse

**Achtung!** Es handelt sich hierbei um besonders sensible persönliche Daten. Sie sollten lediglich der verantwortlichen Person zugänglich sein und 4 Wochen nach dem Lager/der Fahrt vernichtet werden.

### *Anmeldeliste erstellen*

- Anmeldeliste erstellen mit Namen und Kontaktdaten, sowie der Info, ob das eFZ abgegeben wurde
- Wer hat sich bereits angemeldet? Wer hat bezahlt?
- Ggf. Eingangsbestätigung verschicken.

## Essenskalkulation

Folgende Fragen solltest du dir bei der Kostenkalkulation stellen:

- Für wie viele Personen muss gekocht werden?
- Gibt es Ernährungsbesonderheiten?
- Wie viele Kinder und Jugendliche in welchem Alter sind dabei?
- Was gibt es sonst noch zum Essen?

| | Menge pro Person | Einheit | Eigene Notizen |
|---|---|---|---|
| **Suppen und Soßen** | | | |
| Vorspeise | 200-250 | ml | |
| Hauptgericht | 400 | ml | |
| Eintopf | 500 | g | |
| Soße | 80-250 | ml | |
| **Gemüse und Salat** | | | |
| Gemüse, geputzt | 150-250 | g | |
| Gemüse für Rohkostsalat | 100 | g | |
| Hülsenfrüchte, trocken | 90 | g | |
| Kopfsalat, Eisbergsalat | 1/4 | Stk. | |
| **Reis** | | | |
| Hauptgericht | 75-100 | g | |
| Beilage | 50-90 | g | |
| Suppeneinlage | 15-20 | g | |
| Milchreis | 60 | g | |
| **Nudeln** | | | |
| Hauptgericht | 100-200 | g | |
| Beilage | 60-90 | g | |
| Suppeneinlage | 20 | g | |
| **Kartoffeln** | | | |
| Kartoffeln, mit Schale | 150-300 | g | |
| Pellkartoffeln | 200-250 | g | |
| Kartoffelbrei | 150-200 | g | |
| Kartoffelsalat | 200 | g | |
| **Fleisch** | | | |
| Hackfleisch (Soße, Auflauf) | 80 | g | |
| Hackfleisch (Frikadelle, Braten) | 100-120 | g | |
| Fleisch in Soße (z.B. Gulasch) | 50-150 | g | |
| Fleisch, gebraten | 120-150 | g | |
| Fleisch mit Knochen | 120-180 | g | |
| Fleisch im Eintopf | 80 | g | |

| | Menge pro Person | Einheit | Eigene Notizen |
|---|---|---|---|
| **Geflügel** | | | |
| Hühnerfrikassee | 100 | g | |
| am Stück | 200-250 | g | |
| **Fisch** | | | |
| Filet | 100-200 | g | |
| ganzer Fisch | 150-250 | g | |
| **Milch/Milchprodukte** | | | |
| Milch zu Müsli | 100-200 | ml | |
| Quark für Quarkspeise | 100-125 | g | |
| **Brotmahlzeit** | | | |
| Brot | 80-120 | g | |
| Butter/Margarine | Belag: insgesamt ca. 30-50% von Brotmenge | | |
| Wurstaufschnitt | | | |
| Käse | | | |
| Aufstrich, vegan | | | |
| Marmelade | | | |
| Müsli | 50-100 | g | |
| **Sonstiges** | | | |
| Pudding und ähnliches | 120-300 | g | |
| Tschai | 200 | ml | |
| Die Mengentabelle bietet dir lediglich Werte zur Orientierung. Du wirst über die Zeit Erfahrung sammeln, wie viel in deiner Gruppe bei verschiedenen Aktionen tatsächlich gegessen wird. Daher kannst du hier eigene Notizen machen und so die Mengentabelle für euch optimieren. Einen großen Einfluss auf die Mengen spielt das Alter deiner Teilnehmenden - Wölflinge essen weniger als Teenager. | | | |

⇄ Das Evangelische Jugendwerk in Württemberg stellt ein Tool für die gelingende Freizeitküche zur Verfügung. Zu finden ist es hier : https://www.deater.info/.

# Kostenkalkulation und Abrechnung

### *Kostenkalkulation*

Folgende Fragen solltest du dir bei der Kostenkalkulation stellen:

- Welche festen und variablen Kosten habe ich?
- Welche Zuschüsse können beantragt werden?
- Wie hoch muss der Teilnahmebeitrag sein, um die Kosten zu decken?
- Wie hoch ist der reduzierte Teilnahmebeitrag?

Lass noch eine zweite Person über die Kostenkalkulation schauen (z.B. den*die Kassenwart*in). Vier Augen sehen mehr als zwei. Die folgende Vorlage hilft dir bei der Kalkulation.

### *Abrechnung*

Sprich dich am besten mit dem*der Kassenwart*in in deinem Stamm ab.
Wie möchte er*sie die Abrechnung haben?

Darauf solltest du bei der Abrechnung achten:

- Belege sammeln!
- Belege ggf. beschriften: Ausgabe für Aktion… / vorgelegt von…
- Belege ggf. auf DINA4-Seite aufkleben und nummerieren.
- Sind alle Zuschusslisten ordentlich ausgefüllt? Sind alle benötigten Unterschriften und Stempel vorhanden?
- Muss ein Schulungsprogramm erstellt werden (bei Schulung ehrenamtlicher Mitarbeiter*innen, Politische Jugendbildung)?

| Kalkulation für Aktion XY | |
|---|---|
| vom TT.MM. - TT.MM.YYYY | |

| Ausgaben | | |
|---|---|---|
| **Fixe Kosten** | =unabhängig von Anzahl der Teilnehmer*innen (TN) | |
| Anreise (pauschal) | | z.B. Busmiete |
| Lagerplatz (pauschal) | | |
| Materialtransport | | |
| Programm | | |
| Versicherung | | |

| **Variable Kosten** | | | | |
|---|---|---|---|---|
| | Summe= | Anzahl Tage x | Anzahl TN x | Kosten pro TN |
| Anreise (pro TN) | | | | z.B. pro Ticket |
| Lagerplatz (pro TN) | | | | pro Nacht/TN |
| Verpflegung | | | | pro Tag/TN |
| **Ausgaben gesamt:** | | | | |

| Einnahmen | Summe= | Anzahl Tage x | Anzahl TN x | Tagessatz |
|---|---|---|---|---|
| Lagerbeitrag | | | | |
| Zuschüsse kommunal | | | | |
| Zuschüsse Region | | | | |
| Sonstige Zuschüsse | | | | |
| **Einnahmen gesamt:** | | | | |

⇄ Genaue Informationen zu den Zuschüssen bekommst du bei deinem → **Regionsvorsitz** und den Kreis- bzw. Stadtjugendringen deiner Region (siehe → **Zuschüsse**)

# Materialliste

## *Zeltmaterial*

- Wie viele Personen kommen mit?

**1. Schlafzelte**

- ☐ Jurten: ca. 10-12 Personen
- ☐ Wanderkohten: ca. 6-8 Personen
- ☐ Kohten: 4-6 Personen

**2. Aufenthaltszelt(e)**

- ☐ Jurte: ca. 30 Personen
- ☐ Großjurte: ca. 35 Personen
- ☐ Theater-/Ovaljurte: ca. 40 Personen

Weitere Infos zu den Zeltformen findest du unter https://www.jurtenland.de/wiki

**Zum Zeltmaterial gehören:**

- ☐ Zeltplanen (Seitenplanen, Dächer, Abdeckplanen)
- ☐ Spinne oder Kreuz
- ☐ Seitenstangen
- ☐ Mittelstange(n)
- ☐ Abspannseile
- ☐ Seile für Bund und zum Hochziehen
- ☐ Heringe

## *Werkzeug*

- ☐ Beil, Axt
- ☐ Hammer
- ☐ Säge
- ☐ Spaten

## *Küchenmaterial*

- Gibt es eine Küche? Wie ist diese ausgestattet?
- Was wird gekocht? Ist alles was dafür benötigt wird vorhanden?

- ☐ Kocher
- ☐ Feuerzeug, Streichhölzer
- ☐ Töpfe & Deckel, Schüsseln
- ☐ Messer, Löffel, Schöpflöffel
- ☐ Schneidebrettchen
- ☐ Dosen für Essenreste
- ☐ Gewürze
- ☐ Spülmittel, Schwämme und Geschirrhandtücher, gr. Wanne zum Spülen
- ☐ Klopapier

*Sonstiges Material*

- ☐ Erste-Hilfe-Koffer
- ☐ Hygieneartikel (Binden, Tampons)
- ☐ Materialien für Safe Space (Kummerkasten, Infomaterialien, Prideflag, Bücher, etc.)
- ☐ Liederbücher und Instrumente
- ☐ Wimpel, Banner
- ☐ Material fürs Programm: siehe → **Programmplanung**

## Programmplanung

Folgende Fragen solltest du dir bei der Programmplanung stellen:

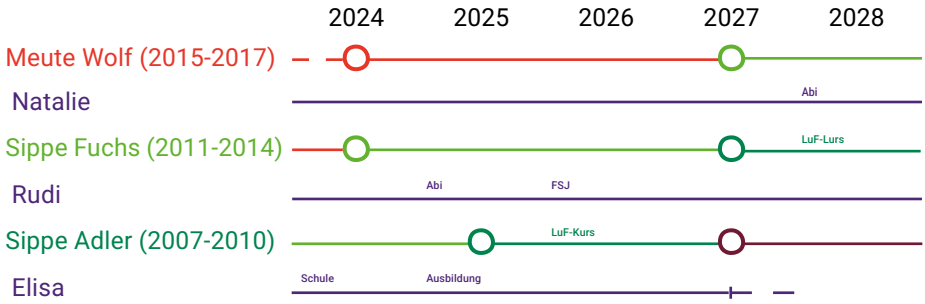
- Wie viele Tage geht das Lager?
- Um wie viel Uhr geht es los und wann ist der Abschlusskreis?
- Wie viel Zeit muss für die An- und Abreise eingeplant werden?
- Wie viel Zeit muss für den Auf- und Abbau einkalkuliert werden?
- Welche Personen (Alter, Stufe) nehmen am Lager teil?
- Soll das Lager eine Spielidee/ein Thema haben?
- Welche Möglichkeiten bietet die Umgebung des Lagerplatzes (Wald, Wiese, See, Schwimmbad, Stadt, Freizeitpark etc.)?
- Wer steht als Mitarbeiter*in für die Durchführung des Programms zur Verfügung?
- Welches Material wird für die Durchführung des Programms benötigt?

# Langzeitplanung

Regelmäßig, mindestens **1x jährlich**

- Verschaffe dir einen Überblick über eure Sippen und Meuten.
  Wie viele Gruppen gibt es in welcher Altersstufe?
  Wie viele Kinder sind in den Gruppen?
- Verschaffe dir einen Überblick über Gruppenleiter*innen und Mitarbeitende.
  Wer ist noch wie lange da?
  Wo entsteht eine Lücke?
  Wann und wie können neue Mitarbeiter*innen eingearbeitet werden?

Dazu kannst du die Übersicht aus dem Kapitel → **Mein Stamm** nutzen. Die Übersicht kannst du auf einem Plakat vorbereiten und gemeinsam mit der Leitungsrunde ausfüllen und besprechen.




Wenn du mit deiner Leitungsrunde nicht mehr weiter weißt oder euch ein Blick von außen gut tun würde, könnt ihr → **Baghira** anfragen. Diese führen mit euch dann ein moderiertes Stammesplanungswochenende durch. Siehe → **Ansprechpartner*innen im VCP**

# Mitgliederwerbung

Die Liste kann gerne durch eigene Ideen ergänzt werden.

### *Formate*

- Artikel/Bericht
- Flyer
- Plakat
- Schnuppertag
- Ferienspiele
- Schaulager oder Lager mit Besuchertag
- Schul-Projektwoche
- Tag der offenen (Pfadiheim-)Tür

- ……

### *Orte*

- Kirchengemeinde
- Gemeindebrief
- Schulen
- Geschäfte
- Zeitung

- ……

### *Gelegenheiten*

- Fastnachtsumzug
- Gemeindefest
- Gottesdienst
- Weihnachtsmarkt
- Friedenslicht

- ……

# Mitgliedschaft und Mitgliederverwaltung

Prinzipiell werden die Mitglieder von der Bundeszentrale in Kassel verwaltet. Spezifische Fragen zur Mitgliedschaft beantworten dir die Mitarbeiter*innen der Bundeszentrale gerne:

→ E-Mail: info@vcp.de, Telefon: 0561-78 43 70

## Anmeldung beim VCP

⇄ Den Mitgliedsantrag findest du auf der Homepage des VCP:
https://mitglieder.vcp-bayern.de/infocenter/mitgliedsantraege

⇄ Außerdem kann man sich online anmelden unter:
https://vcp.gruen.net/app_mitgliedwerden

- Mitgliedsanträge ausfüllen lassen und auf Vollständigkeit prüfen.
- Mitgliedsanträge an die Landesgeschäftsstelle (info@vcp-bayern.de) schicken – per Post oder als Scan per E-Mail.

**Hinweis:** Wenn du die Anträge gesammelt schicken möchtest, achte darauf, dass sie nicht ewig bei dir liegen. Sende sie zeitnah an die Geschäftsstelle.

Eine Abmeldung vom VCP ist formlos schriftlich möglich.

# Mitgliedsbeiträge

Stand: August 2024

| Ermäßigter Beitrag (jährlich) | Standard-Beitrag (jährlich) |
|---|---|
| Bundesbeitrag 16€ | Bundesbeitrag 84€ |
| Landesbeitrag 6€ | Landesbeitrag 25€ |
| **Gesamtbeitrag 22€** | **Gesamtbeitrag 109€** |

## *Beitragsermäßigungen*

**Ermäßigte Familienmitgliedschaft**

Beantragung bis 15. Januar des laufenden Jahres oder direkt bei Anmeldung eines neuen Familienmitglieds.
Anträge und Infos unter https://www.vcp.de/service/dokumente/.

**Ermäßigter Beitrag aus sozialen Gründen**

Beantragung bis 15. Januar des laufenden Jahres, gilt für ein Jahr.

Glaubhaft gemachte soziale Gründe können u.a. sein: Arbeitslosigkeit, Sozialhilfeempfang, Heimunterbringung.
Anträge und Infos unter https://www.vcp.de/service/dokumente/.

**Beitragsbefreiung aus besonderen Gründen**

Beantragung bis 15. Januar des laufenden Jahres, gilt für ein Jahr.

Mitglieder, die aus besonderen Gründen nicht in der Lage sind, ihren Beitrag zu zahlen, können in Abstimmung mit dem jeweiligen Land von der Beitragszahlung befreit werden.

**Stammesrückfluss**

Für alle neuangemeldeten Mitglieder in der Wölflings-/Kinderstufe zahlt die Stiftung des VCP einen Teil des Beitrags an die Stämme zurück.

Mehr Informationen dazu gibt es unter ↱ https://www.vcp.de/pfadfinden/allgemein/stammesrueckfluss-rueckueberweisung-hae

# Mitgliederverwaltung

### *Adressänderungen*

Formlos per E-Mail an die VCP-Bundeszentrale: info@vcp.de

### *Mitgliederlisten*

Bitte beachte bei der Verwaltung der Mitgliederdaten jederzeit den → **Datenschutz!**

Als Stammesleitung bekommst du Zugang zur elektronischen Mitgliederverwaltung (eVEWA). Du erhältst deine Zugangsdaten erst nach dem erfolgreichen Abschluss einer kleinen Datenschutzschulung. **Die Zugangsdaten dürfen nicht weitergegeben werden!** Auch nicht an die nächste Stammesführung – die erhält neue Zugangsdaten von der Bundeszentrale.

In der Mitgliederverwaltung kannst du die Mitgliederdaten deines Stammes einsehen und Mitgliederlisten in Excel exportieren.

**Wichtig:** Neuanmeldungen müssen von dir als Stammesleitung bestätigt werden. Also schau regelmäßig nach, ob es welche gibt.

Eine selbständige Änderung der Daten ist nicht möglich. Änderungen bitte an die Bundeszentrale (info@vcp.de) senden.

Die Mitgliederverwaltung ist zu finden unter: https://vcp.gruen.net

# Notfälle und Krisen

## Notfallnummern

**Feuerwehr und Rettungsdienst: 112**

Bei Unfällen, Bränden oder in akuten, potenziell lebensbedrohlichen Notlagen.

→ Auch wenn die Situation unklar ist, aber lebensbedrohlich sein könnte, kann die 112 angerufen werden. Im Zweifel lieber einmal zu viel als zu wenig anrufen!

**Polizeinotruf: 110**

Wenn du oder andere sich bedroht fühlen oder in Gefahr sind.

→ Lieber einmal zu viel als zu wenig anrufen!

**Kassenärztlicher Notdienst: 116 117**

In dringenden, aber nicht lebensbedrohlichen Fällen.

**Giftnotruf**

Bei Verdacht auf eine akute Vergiftung. Du kannst auch 112 wählen. Die Notrufzentrale setzt sich dann automatisch mit dem Giftnotruf in Verbindung.

| | |
|---|---|
| Baden Württemberg | (0761) 192 40 |
| Bayern | (089) 192 40 |
| Berlin, Brandenburg | (030) 192 40 |
| Bremen, Hamburg, Schleswig-Holstein, Niedersachsen | (0551) 192 40 |
| Hessen, Rheinland-Pfalz | (06131) 192 40 |
| Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen | (0361) 730 730 |
| Nordrhein-Westfalen | (0228) 192 40 |
| Saarland | (06841) 192 40 |

**Apothekennotdienst**

**22 8 33** (bundesweit, für 69 ct/Min)

**0800 00 22 8 33** (kostenlos aus dem deutschen Festnetz)

**Kinder- und Jugendtelefon (Nummer gegen Kummer): 116 111**

Mo-Sa 14-20 Uhr

Immer gut zu wissen: Wo befindet sich das nächste Krankenhaus?
Im Ausland unterwegs? Informiere dich über die Notfallnummern vor Ort!

## Krisenmanagement

In brenzligen Situationen ist es wichtig, dass eine Person das Sagen hat und alles koordiniert. In der Regel ist dies die Stammesleitung.

- Ruhe bewahren.
- Koordinator*in bewertet Situation nach dem Ampelsystem:

**Grün: Situation wird direkt aufgelöst („Pflaster drauf, gut ist.").**
**Orange: Situation wird beobachtet.**
**Rot: Situation erfordert Krisenmanagement.**

### *Das 10-für-10 Prinzip*

→ Innerhalb von 10 Sekunden wird die Situation bewertet und Aufgaben für die nächsten 10 Minuten verteilt.

- Fakten: Was ist passiert?
- Optionen: Was können wir tun?
- Chancen und Risiken abschätzen
- Èntscheidung treffen
- Umsetzung der Entscheidung
- Kontrolle: Wurde alles umgesetzt?
- Situation erneut überprüfen: Was muss noch getan werden?

→ Klare Anweisungen an alle Mitarbeiter*innen! Jede*r weiß, was zu tun ist!
→ Nach 10 Minuten neue Aufgabenverteilung.

# Öffentlichkeitsarbeit

**„Tu Gutes und rede darüber!“**
Das gilt heute mehr denn je. Gute Öffentlichkeitsarbeit hilft euch nicht nur, eure Aktionen bekannt zu machen, sondern auch, neue Mitglieder zu gewinnen und euren Stamm nach außen sichtbarer zu gestalten. Die unterschiedlichen Formate richten sich an unterschiedliche Zielgruppen und müssen daher teils anders bespielt werden. Beachte bei allen Formaten unbedingt den → **Datenschutz**!

## Homepage

Die Stammeshomepage ist oft der erste Kontaktpunkt für Interessierte - meistens Eltern, aber auch potenziellen Geldgebern oder Partnern vor Ort. Sie sollte ansprechend, übersichtlich und aktuell sein.

- Aussagekräftige URL (z.B. www.vcp-nuernberg.de)
- Ansprechende Gestaltung und übersichtliche Struktur
- Muss: Stammeslogo, Kontaktmöglichkeit, Hinweise zum Datenschutz und Impressum
- Pfadfinderbegriffe umformulieren oder erklären
- Regelmäßig aktualisieren (gut für SEO, aber auch, um zu zeigen, dass man aktive Jugendarbeit betreibt)
- Downloadbereich mit Kalender (für Eltern praktisch)

⇄ **Der VCP Bayern unterstützt euch mit einem Webhosting Angebot. Infos dazu gibt es unter https://mitglieder.vcp-bayern.de/service/webhosting**
**Der VCP stellt seinen Stämmen ein Stammestemplate für Wordpress zur Verfügung.**

## Medienarbeit - vor Ort sichtbar werden

- **KIM**: die Online-Zeitschrift des VCP Bayern – Erzählt uns von euren Aktionen. Berichte und Bilder können direkt auf der KIM Website hochgeladen werden.
- Lokale Medien nutzen: Fragt bei Zeitungen, Gemeindebriefen oder Radiosendern nach, ob sie über eure Aktionen berichten.
- Flyer und Plakate: Hängt sie an Schwarze Bretter, in Schulen oder Supermärkten auf. Einfache Tools wie Canva helfen bei der Gestaltung.

## Soziale Medien

Mit Social Media erreicht ihr vor allem eine jüngere Zielgruppe. Dieser ist wichtig, das Feeling und die Stimmung zu erleben und sich erstmal anonym zu informieren. Außerdem könnt ihr euch schnell mit anderen Stämmen, Gruppen und Co verknüpfen. Videodrehs machen eine Menge Spaß - auch euren Pfadis!

So gehts:

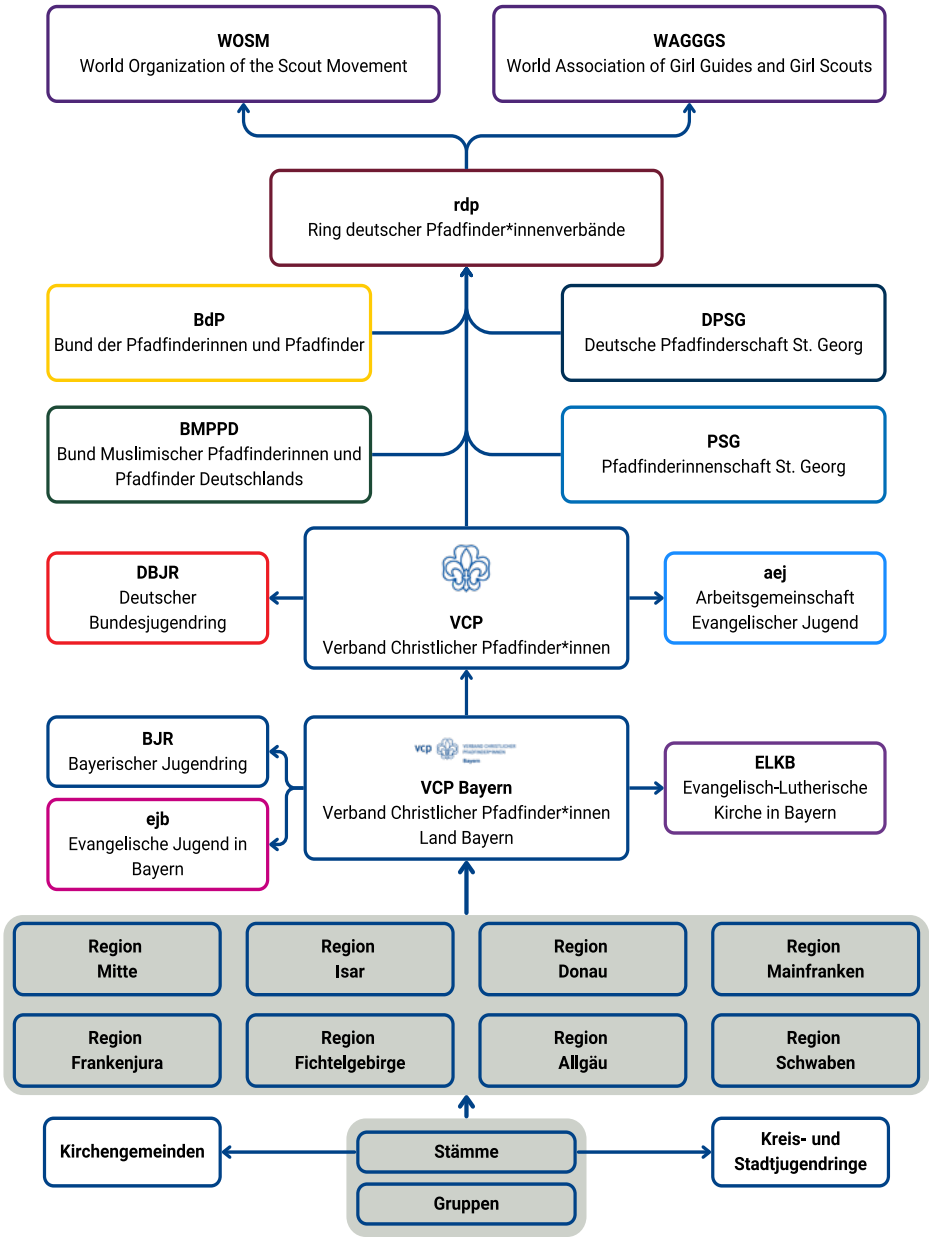
- Zielgruppe kennen: Wo sind eure potenziellen Mitglieder unterwegs? Instagram? TikTok? Facebook? Ganz woanders?
- Ziel definieren: Was wollt ihr mit dem Social Media Auftritt erreichen? Wollt ihr neue Mitglieder gewinnen, wollt ihr über eure Arbeit informieren oder möchtet ihr euch mit anderen Gruppen verknüpfen? Das ist wichtig, um passende Inhalte zu erstellen und hochzuladen!
- Kurze, ansprechende Beiträge: Postet Fotos, kurze Videos oder Stories von euren Aktionen und eurem Stammesleben. Nutzt aktuelle Trends und münzt sie auf die Pfadiarbeit um.
- Regelmäßig aktiv sein: Im besten Fall plant ihr pro Woche mind. einen Beitrag. Zeigt, was ihr macht und warum es Spaß macht, bei euch im Stamm dabei zu sein.
- Interaktion fördern: Stellt Fragen, macht Umfragen oder ladet aktiv zu Veranstaltungen ein. Social Media funktioniert nicht wie ein Flyer, sondern lebt von Austausch und Interaktionen.

Achtung: Klärt vorher, wer für die Accounts verantwortlich ist und wie ihr mit Daten umgeht.

## Urheberrecht & Datenschutz

- Enwilligungen einholen: Vor der Veröffentlichung von Fotos oder Videos braucht ihr das Okay der Abgebildeten (und bei Minderjährigen der Eltern).
- Eigene Inhalte nutzen: Nutzt nur eigenes Bild- und Videomaterial oder lizenzfreie Inhalte (z.B. Creative Commons).
- DSGVO beachten: Speichert Daten sicher und informiert euch pber aktuelle Regeln, z.B. beim Landesverband, dem BJR oder einem Datenschutzbeauftragten.

# Organigramm des VCP



# Pfadfindergesetz

nach Robert Baden-Powell

1. Auf die Ehre eines Pfadfinders ist Verlass.
   A Scout's honour is to be trusted.
2. Der Pfadfinder ist treu.
   A Scout is loyal.
3. Der Pfadfinder ist hilfsbereit.
   A Scout's duty is to be useful and to help others.
4. Der Pfadfinder ist Freund aller Menschen.
   A Scout is a Friend to all.
5. Der Pfadfinder ist höflich.
   A Scout is courteous.
6. Der Pfadfinder schützt Pflanzen und Tiere.
   A Scout is a Friend to animals.
7. Der Pfadfinder ist gehorsam.
   A Scout obeys orders.
8. Der Pfadfinder lacht und pfeift in allen Lebenslagen.
   A Scout smiles and whistles under all difficulties.
9. Der Pfadfinder ist fleißig und sparsam.
   A Scout is thrifty.
10. Der Pfadfinder ist rein in Gedanken, Worten und Taten.
    A Scout is clean in thought, word and deed.

Aus: Robert Baden-Powell – Young Knights of the Empire (1916)

# Prävention sexualisierter Gewalt

Seit 2005 beschäftigt sich der VCP intensiv mit der Prävention sexualisierter Gewalt und hat dafür Strukturen, Konzepte und Materialien entwickelt. Ein wichtiger Schritt war der einstimmige Beschluss des VCP-Selbstverständnisses auf der Bundesversammlung 2010.
Seither setzen sich immer mehr Leiter*innen und Verantwortliche im Verband für dieses Thema ein. Ihr Ziel ist es, Kindern und Jugendlichen einen sicheren Raum im VCP zu bieten – frei von Missbrauch und Gewalt. Dabei geht es nicht nur um den Schutz vor schweren Übergriffen, sondern auch um einen achtsamen Umgang im Alltag, auf Fahrten, Lagern und in Gruppenstunden, in dem persönliche Grenzen geachtet werden.

Als Stammesführung trägst du eine entscheidende Verantwortung für den Schutz von Kindern, Jugendlichen und Mitarbeitenden. Dazu gehört, dass alle Mitarbeitenden die Selbstverpflichtungserklärung kennen und neue Mitglieder sie direkt unterschreiben. Ebenso wichtig ist es, gemeinsam ein Schutzkonzept zu entwickeln, das konkrete Maßnahmen enthält und so das Sicherheitsgefühl der Kinder und Jugendlichen stärkt. Achte außerdem darauf, dass erweiterte Führungszeugnisse regelmäßig überprüft werden und neue Mitarbeitende diese vorlegen.

Ein weiterer zentraler Baustein ist die Benennung einer Stammesvertrauensperson, deren Rolle im Stamm klar kommuniziert werden sollte. Darüber hinaus trägt es wesentlich zu einem respektvollen Miteinander bei, wenn es klare Empfehlungen zum Umgang mit Nähe und Distanz gibt, die den Alltag im Stamm achtsam und transparent gestalten.

Ergänzend könnt ihr im Stamm Methoden einsetzen, die es ermöglichen, die Themen Schutz und Prävention altersgerecht mit Kindern und Jugendlichen zu bearbeiten.
Zu all diesen Punkten findest du im Folgenden genauere Beschreibungen und konkrete Anregungen für die Umsetzung.

## Die Selbstverpflichtungserklärung

Die Selbstverpflichtung ist eine persönliche Erklärung aller Mitarbeiter*innen des VCP bestimmte Regeln einhalten zu wollen beziehungsweise Kenntnis über bestimmte Dinge zu haben. Sie ist eine individuelle Willenserklärung der Unterzeichner*innen. Mit der Unterschrift verpflichten sich die Unterzeichner*innen, die angesprochenen Punkte ernst zu nehmen und sich nach Kräften und bestem Wissen und Gewissen für sie einzusetzen. Dass dabei Rückschläge vorkommen können, ist menschlich. Die Selbstverpflichtung ist keine Verpflichtung, die genannten Punkte stets umzusetzen, sondern eine Verpflichtung, dies ernsthaft umsetzen zu wollen.
Nehme dir als Stafü die Zeit, jeder neuen Gruppenleitung die Selbstverpflichtung vorzustellen und ihr diese mitzugeben, damit sie sie in Ruhe durchlesen und unterschreiben kann.

Die Selbstverpflichtungserklärung findest du hier: https://mitglieder.vcp-bayern.de/praevention/material

## Schutzkonzept

Ein Schutzkonzept beschreibt verbindliche Maßnahmen und Regeln, die Kinder und Jugendliche vor Grenzverletzungen, Missbrauch und anderen Gefährdungen schützen sollen. Es legt fest, wie im Verband achtsam miteinander umgegangen wird, wie Nähe und Distanz gestaltet sind und wie im Verdachtsfall gehandelt wird.
Auf Landesebene gibt es bereits ein umfassendes Schutzkonzept des VCP. Für dich als Stafü ist es wichtig, dieses zu kennen und die Inhalte an deine Mitarbeitenden weiterzugeben. Gleichzeitig ist jeder Stamm angehalten, ein eigenes Schutzkonzept zu entwickeln, das auf die jeweilige Situation vor Ort zugeschnitten ist. Kontaktiert dafür gerne die Geschäftsstelle, diese unterstützen euch dabei. Ebenso ist es wichtig für spezifische Fahrten und Lager passende Regelungen und Maßnahmen festzulegen, damit sich Kinder und Jugendliche in jeder Situation sicher fühlen können. Dafür könnt ihr die „Mini Risiko- und Potentialanalyse“ nutzen.

Auf unserer Website findest du:

- Das Schutzkonzept des VCP Bayern
- Mini Risiko- und Potentialanalyse für Fahrten
- darüber hinaus noch weitere Materialien und Methoden rund um das Thema Prävention

https://mitglieder.vcp-bayern.de/praevention/material

## Erweitertes Führungszeugnis

Als Stammesleitung bist du dafür verantwortlich, zu prüfen, ob alle Mitarbeitenden in gesetzlich vorgegebenen Abständen das erweiterte Führungszeugnis bei der Bundeszentrale oder dem Hu100 vorzeigen. Weitere Infos findest du dazu auf Seite 63.

## Stammesvertrauenspersonen

Vertrauenspersonen nehmen in der Präventionsarbeit des VCP eine zentrale Rolle ein. Sie sind geschulte Ansprechpersonen für Fragen rund um Prävention und Intervention bei sexualisierter Gewalt. Sie unterstützen VCPer*innen, die Gesprächs- oder Beratungsbedarf haben, und schaffen so einen wichtigen Schutz- und Vertrauensraum. Um dieses Angebot flächendeckend sicherzustellen, gibt es Vertrauenspersonen auf Landes-, Regions- und in den meisten Fällen auch auf Stammesebene. Alle Vertrauenspersonen werden von den jeweiligen Ebenen gewählt. Ihre Aufgaben unterscheiden sich je nach Ebene, haben jedoch viele Gemeinsamkeiten.

**Im Folgenden werden die Aufgaben einer Stammesvertrauensperson beschrieben:**

- Schutz und Begleitung: Vertrauenspersonen schützen Kinder, Jugendliche und Mitarbeitende, indem sie achtsam hinschauen, aktiv Stellung beziehen, beraten und als Ansprechpersonen einen sicheren Raum bieten.
- Handeln im Sinne des VCP: Sie orientieren sich am Selbstverständnis des VCP und sind mit den Grundgedanken der Präventionsarbeit vertraut. Außerdem kennen sie die zuständigen Ansprechpersonen auf Regions- und Landesebene.
- Qualifizierung: Eine Vertrauensperson bringt bereits entsprechende Kenntnisse mit oder erwirbt zeitnah nach der Benennung Basiswissen durch eine anerkannte Schulung (z. B. des VCP Bayern, BJR, EJ oder ähnlicher Träger). Die Fortbildung umfasst in der Regel die Themen sexualisierte Gewalt, Prävention, Intervention, Täter*innenstrategien und Rehabilitation.
- Verlässliche Begleitung: Sie bleibt für Ratsuchende möglichst durchgängig bis zum Abschluss eines Falles erreichbar und begleitend an ihrer Seite.
- Dokumentation: Sie hält den Verlauf der Begleitung schriftlich fest.
- Weitergabe von Fällen: Handelt es sich um einen sexuellen Übergriff oder strafrechtlich relevante sexualisierte Gewalt innerhalb des VCP, übergibt die Stammesvertrauensperson den Fall an die zuständige Regions- oder Landesvertrauensperson. Tritt ein Vorfall außerhalb des VCP auf, kann auch eine externe Fachberatungsstelle einbezogen werden. Grenzverletzungen können - sofern die Vertrauensperson sich sicher fühlt - auf Stammesebene bearbeitet werden.

## Empfehlungen für Mitarbeitende zu Nähe und Distanz

Ein wichtiger Teil unserer Selbstverpflichtung ist es, die sexuelle Dimension von Beziehungen bewusst wahrzunehmen und einen achtsamen Umgang mit Nähe und Distanz zu pflegen. Damit tragen wir sowohl zum Schutz der uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen als auch zum Schutz der Mitarbeitenden bei. Die Stammesleitung kann dafür konkrete Handlungsempfehlungen formulieren, wie zum Beispiel:

- Körperkontakt achtsam gestalten: Wir suchen keinen aktiven Körperkontakt zu Schutzbefohlenen. Wenn ein Kind Nähe sucht (z. B. auf den Schoß sitzen möchte), achten wir auf unsere eigenen Grenzen und kommunizieren diese klar und respektvoll, wenn diese überschritten werden.
- Schlafen im Zelt: Betreuer*innen übernachten in der Regel nicht im Zelt der Gruppe. Ist dies organisatorisch nicht anders möglich, wird zuvor mit der Gruppe offen besprochen, wie ausreichend Wohlfühlräume und Abstände gewährleistet werden können.
- 1:1-Situationen vermeiden: Wir achten darauf, möglichst keine alleinigen Situationen mit Kindern oder Jugendlichen entstehen zu lassen - zum Schutz der Teilnehmenden vor Übergriffen und zum Schutz der Leitungspersonen vor falschen Verdächtigungen.
- Rechtliche Rahmenbedingungen beachten: Wir respektieren das Sexualstrafrecht, das klar festlegt, dass es keine sexuellen Kontakte zwischen Leitungspersonen und Teilnehmenden geben darf.
- Kultur des Wohlfühlens fördern: Wir schaffen eine Atmosphäre, in der es jederzeit in Ordnung ist, offen zu sagen, wenn man sich unwohl fühlt.

## Bildungsarbeit zum Thema Prävention

Nutzt kreative und altersgerechte Methoden, um die Themen Prävention und Schutz gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen aufzugreifen. Dazu hat die Bundeszentrale des VCPs eine tolle Methodensammlung erstellt, in der zu jeder Pfadfinderstufe passende Methoden beschrieben werden.
Diese Methodensammlung kann auf direkt auf unserer Website im Bereich Prävention heruntergeladen werden.

## Konkreter Verdachtsfall

Was kann ich tun, wenn ich einen konkreten Verdacht habe oder ein Kind oder Jugendlicher sich mir mitteilt und von Grenzverletzungen oder sexuellen Übergriffen innerhalb des VCP oder aber im Familienumfeld berichtet?

Das Wichtigste zuerst: Du solltest dir jederzeit Hilfe von **Vertrauenspersonen** und/oder bei einer professionellen **Fachberatungsstelle** holen! Auch wenn es dir vielleicht übertrieben vorkommen mag: Auch bei einem sehr vagen, unguten Gefühl solltest du auf deine Intuition hören und lieber einmal zu viel den Kontakt zu **Vertrauenspersonen** suchen.

Es gehört **nicht** zu deiner Aufgabe, einen Verdacht auf sexualisierte Gewalt gezielt und systematisch abzuklären und aufzudecken. Wir sind weder qualifiziert noch autorisiert dafür, zu therapieren oder Ermittlungen anzustellen. Jedoch solltest du Hilferufe der Kinder und Jugendlichen wahr- und ernst nehmen und darauf angemessen handeln und reagieren.

Die Handlungsleitfäden im Folgenden geben dir eine Orientierung, was du im Falle eines Falles tun solltest.

⇄ Kontaktdaten der Vertrauenspersonen und eine Liste von Fachberatungsstellen findest du unter: https://mitglieder.vcp-bayern.de/praevention

Meine Vertrauensperson(en): .....

.....

Fachberatungsstelle in meiner Nähe: .....

.....

.....

## Handlungsleitfaden

### *Grundsätzlich zu beachten*

- Handle nicht voreilig und unbedacht, bewahre Ruhe.
- Behandle den Verdacht/das Gehörte vertraulich und halte den Kreis der mit dem Fall betrauten Personen so klein wie möglich. Erzähle nur denjenigen davon, bei denen es wichtig ist.
- Es ist zunächst wichtig zuzuhören. Du musst keine Lösung oder einen Ausweg wissen.
- Hole dir Unterstützung bei einer **Vertrauensperson** und/oder einer **Fachberatungsstelle**.
- Bespreche das weitere Vorgehen mit einer Vertrauensperson und/oder Fachberatungsstelle.
- Beginne den Fall zu dokumentieren. Orientiere dich dabei am → **Dokumentationsleitfaden**.
- Erkenne und akzeptiere deine eigenen Grenzen und Möglichkeiten.

**Auf keinen Fall:**

- Informiere auf keinen Fall den Beschuldigten*die Beschuldigte. Versuche nicht, ihn*sie zur Rede zu stellen.
- Nicht sofort die Familie informieren.
- Nicht sofort die Polizei oder eine Behörde einschalten.
- Es ist nicht deine Aufgabe, die*den Betroffene*n zu therapieren oder Ermittlungen anzustellen.

### *Im Mitteilungsfall*

→ **„Ein Kind/ein Jugendlicher*eine Jugendliche hat sich mir mitgeteilt."**

- Höre zu, schenke dem Gesagten Glauben und sorge für eine Atmosphäre, in der Offenheit möglich ist.
- Handle nur in Rücksprache mit dem*der Betroffenen und achte die Grenzen deines Gegenübers. Fälle keine Entscheidungen über den Kopf des*der Betroffenen hinweg. Stimme dein Vorgehen mit dem*der Betroffenen ab.
- Versprich nichts, was du nicht halten kannst, z.B. niemandem etwas davon zu erzählen. Sage lieber: Da muss ich mir jetzt selbst erst einmal Rat holen.
- Versichere dem*der Betroffenen, dass er*sie am Geschehenen keine Schuld hat und dass es richtig war, sich mitzuteilen. Keine Vorwürfe machen.
- Biete an, dass er*sie jederzeit wieder zum Gespräch kommen kann. Akzeptiere, wenn dies abgelehnt wird.

- Versuche nicht, das Erzählte herunterzuspielen oder aufzubauschen. Höre einfach zu und versuche zu verstehen, ohne zu werten.
- Vermittle dem*der Betroffenen, dass du es aushältst, wovon er*sie dir erzählt.
- Stelle sicher, dass der*die Betroffene sich nicht ausgegrenzt oder bestraft fühlt.
- Hole dir Rat und Hilfe bei einer **Vertrauensperson** oder **Fachberatungsstelle**.

### *Im Verdachtsfall*

**…außerhalb der Pfadis**

→ **„Ich vermute, dass es einem Kind nicht gut geht oder es von sexualisierter Gewalt betroffen sein könnte."**

- Nimm deine Vermutungen/Gefühle/Intuitionen ernst.
- Überlege, woher die Vermutung bzw. dein Verdacht kommt und schreibe Anhaltspunkte auf.
- Gesprächsangebote machen: Biete dem Kind oder Jugendlichen ein Gespräch an. Akzeptiere, wenn es abgelehnt wird.
- Hole dir Rat und Hilfe bei einer **Vertrauensperson** oder **Fachberatungsstelle**.

**…in den eigenen Reihen**

→ **„Ich vermute einen Täter*eine Täterin in den eigenen Reihen."**

- Nimm deine Vermutungen/Gefühle/Intuitionen ernst.
- Überlege, woher die Vermutung bzw. dein Verdacht kommt und schreibe Anhaltspunkte auf.
- Hole dir Rat und Hilfe bei einer **Vertrauensperson** oder **Fachberatungsstelle**.

### *Grenzverletzungen und Übergriffe unter Kindern und Jugendlichen*

Es ist wichtig, Grenzverletzungen und Übergriffe zwischen Kindern und Jugendlichen ernst zu nehmen und offen anzusprechen. Auch schon bei kleineren Grenzverletzungen sollte deutlich reagiert und klar gemacht werden, dass dieses Verhalten nicht geduldet wird.

→ **„Ich beobachte eine Grenzverletzung/Übergriff unter Kindern und Jugendlichen."**

- Grenzverletzendes bzw. übergriffiges Verhalten beenden und ggf. übergriffiges Kind in Rücksprache mit Eltern abholen lassen.
- Das betroffene Kind aus der Situation herausholen, Gespräch anbieten und Maßnahmen ergreifen, um den Schutz der*des Betroffenen sicherzustellen.
- Gespräch mit übergriffigem Kind suchen, um grenzverletzendes bzw. übergriffiges Verhalten zu reflektieren und zu verbieten.

- Gespräch mit Eltern der Kinder suchen, um Maßnahmen transparent zu machen, Kontakt zu **Vertrauenspersonen** im VCP Bayern und **Fachberatungsstellen** herzustellen.
- Klare Regelungen und Vereinbarungen treffen, die bei Verstößen umgesetzt werden.
- Evtl. Thematisierung mit der Gruppe: nicht auf den Vorfall beziehen, sondern allgemein, vorbehaltslos und altersangemessen zum Thema Prävention, Grenzen wahrnehmen und achten, klare Regeln für den Umgang miteinander (Präventionsgrundsätze).

## Dokumentationsleitfaden

Eine sorgfältige Dokumentation von Beobachtungen und Gesprächen – auch bei einem vagen Anfangsverdacht – ist wichtig, um später nachvollziehen zu können wann was geschehen ist und warum wie gehandelt und entschieden wurde. Die Dokumentation sollte zeitnah geschehen. Die Notizen dienen als Gedankenstütze und Protokoll für weitere Gespräche mit Vertrauenspersonen und Fachberatungsstellen.

Schreibe Tagebuch (was, wann wo, wer) und trenne sauber zwischen Gehörtem, Gesehenem und deinen Vermutungen. Protokolliere (wörtliche) Aussagen und Situationen des Gesprächs. Vermeide dabei eigene Interpretation. Bewahre deine Notizen so auf, dass sie niemand einsehen kann.

| Datum, Zeit, Örtlichkeit | Situation, Beobachtung | Eigene Gefühle, Gedanken | Weiteres Vorgehen |
|---|---|---|---|
| 11. Juli 2019, 15 Uhr Gruppenraum | F. (9 Jahre) wirkt in letzter Zeit immer so ängstlich und niedergeschlagen. | Er war doch sonst immer ein aufgeschlossenes Kind. Was ist passiert? | Ich beobachte weiter die Situation und bespreche mich im Team, ob ich ihn anspreche. |
| 14. Juli 2019 Sommerlager | F. zieht sich von seinen Freunden zurück, wirkt traurig. | Vielleicht sollte ich ihn mal darauf ansprechen. | Ich spreche F. darauf an, warum er so traurig ist. Er erzählt… |

# Protokolle schreiben

## Aufbau eines Protokolls

- Protokollkopf
  - Briefkopf des Stammes (Logo, Name)
  - Datum, Ort, Beginn und Ende
  - Protokollant*in, Teilnehmer*innen (anwesend, entschuldigt)
- Gliederung nach Tagesordnungspunkten (TOP)
  - Sachliche Wiedergabe der Sitzung, der Abstimmungen und Beschlüsse
- Unterschrift Protokollant*in sowie Vorsitzende*r
  *wird v.a. für Stammesversammlung benötigt, um das Protokoll z.B. der Bank vorlegen zu können.*
- Anlagen
  – beispielsweise Kassenbericht, PowerPoint-Präsentation,…

## Ergebnisprotokoll

- Wiedergabe der Beschlüsse und möglicher weiterer Ergebnisse
  – beispielsweise Auftrag (To-do) für Person XY
- Präsens (Gegenwartsform)

Geeignet:
→…für eine knackige Übersicht über das, was beschlossen wurde.
→…um festzuhalten, wer welche Aufgabe übernommen hat (quasi eine To-do-Liste).

## Verlaufsprotokoll

- Wiedergabe von Verlauf und Ergebnis der Sitzung
- Gesamte Argumentation und Entscheidungen werden dokumentiert
- Sinngemäße Wiedergabe einzelner Redebeiträge in indirekter Rede
- Präsens (Gegenwartsform); auch Präteritum (Vergangenheitsform) möglich

Geeignet:
→…damit Personen die nicht teilnehmen konnten die Diskussion nachlesen können.
→…um insbesondere bei strittigen Themen Entscheidungen auch nach längerer Zeit nachvollziehen zu können.

## Gedächtnisprotokoll

- Wird erst nach einem Gespräch bzw. einer Besprechung niedergeschrieben.

Geeignet:

→… für vertrauliche Gespräche, bei denen das Zuhören im Vordergrund steht
– beispielsweise wenn sich dir jemand mit seinen*ihren Problemen anvertraut.

→…für persönliche Notizen, auf die du im Zweifelsfall zurückgreifen kannst.

# Stammesversammlung

## Ordnung / Satzung

Die Landesordnung des VCP Bayern regelt die Aufgaben der Stammesversammlung. Geregelt ist unteranderem:

- **Einladungsfrist**
  Bis wann muss zur Versammlung eingeladen werden?
  Wird nicht rechtzeitig eingeladen, ist die Versammlung nicht beschlussfähig.

☒ Die Landesordnung gibt eine Frist von drei Wochen vor

- **Stimmrecht**: Wer darf auf der Versammlung mitstimmen?

☒ Alle Mitglieder des Stammes ab 7 Jahren haben ein Stimmrecht.

- **Beschlussfähigkeit**
  Wie viele stimmberechtigte Mitglieder müssen anwesend sein, damit die Versammlung beschlussfähig ist? Wurde rechtzeitig eingeladen?

☒ Die Versammlung ist beschlussfähig, wenn fristgerecht und ordnungsgemäß eingeladen wurde, d.h. wenn die Einladung mindestens drei Wochen vor Versammlung und an alle stimmberechtigten Mitglieder zugegangen ist.

- **Berichte**: Wer muss auf der Versammlung von seiner Tätigkeit berichten?

☒ Die Landesordnung fordert vom Stammesvorsitz und dem*der Kassenwart*in einen Bericht, weitere Berichte können ergänzt werden.

- **Wahlmodus** und **Amtszeit**

☒ Alle Ämter werden bis zur übernächsten Stammesversammlung (d.h. auf zwei Jahre) gewählt, außer die Stammesordnung sieht etwas anderes vor.

☒ Die »**Arbeitshilfe zur Wahlordnung in der Landesordnung**« bietet Unterstützung.

→ Meldet Neubesetzungen in Ämtern immer an die Geschäftsstelle.

- **Kassenprüfung**
  Wahl von Kassenprüfer*innen, die der Versammlung einen Kassenprüfbericht vorlegen, Entlastung des*der Kassenwart*in
- **Anträge**
  Stämme, vertreten durch die Stammesversammlung, sind dazu berechtigt, Anträge an die Regionsversammlung zu stellen. Die Anträge müssen mindestens sechs Wochen vor der Regionsversammlung dem Regionsversammlungsvorstand schriftlich und begründet vorliegen.

## Tagesordnung

Die Stammesversammlung wird in der Regel vom Stammesversammlungsvorstand (SVV) moderiert. Wenn auf der letzten Stammesversammlung kein SVV gewählt wurde, fällt die Aufgabe dem Stammesvorsitz zu. Der SVV ist für die Einhaltung der → **Gesprächsregeln** und einen ordnungsgemäßen Ablauf der Versammlung verantwortlich. Die Versammlung muss protokolliert werden; dies ist z.B. zur Vorlage bei der Bank oder dem Finanzamt wichtig. → Siehe Kapitel **Protokolle schreiben**.

**Mögliche Tagesordnung**

TOP 1. Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit und der Stimmberechtigten
TOP 2. Bestätigung des letzten Versammlungsprotokolls
TOP 3. Kassenbericht, Entlastung des*der Kassenwart*in, Neuwahl der Kassenprüfer*innen
TOP 4. Bericht und Neuwahl der Stammesleitung und der Ämter
TOP 5. Bericht und Bestätigung der Beauftragten
TOP 6. Bericht aus den Sippen und Meuten, Bestätigung neuer Gruppen
TOP 7. Bericht des Fördervereins
TOP 8. Beschluss über größere Ausgaben
TOP 9. Sonstiges

Die Versammlung kann auch für eine gemeinsame Jahresplanung oder → **Langzeitplanung** genutzt werden. Bei inhaltlichen Diskussionen bietet sich die ein oder andere Methode aus dem → **Methodenkoffer** an. Wenn die Luft aus ist, findest du dort auch → **Spiele zur Auflockerung**.

*Wahlen*

- **Entlastung**
  Ein*e Amtsinhaber*in wird für einen festgelegten Zeitraum entlastet. Das heißt, dass er*sie von Haftungsansprüchen freigestellt wird. Der*die Amtsinhaber*in haftet nun nicht mehr persönlich, z.B. bei Ungereimtheiten auf dem Stammeskonto. Bei einer Entlastung hat die Enthaltung ein besonderes Gewicht. Sich zu enthalten heißt hier nicht, dass man sich einfach nicht entscheiden kann oder es einem egal ist. Enthaltung heißt hier, dass man sich nicht ganz sicher ist, ob der*die Amtsinhaber*in seine Aufgabe so erfüllt hat, dass er*sie von Haftungsansprüchen freigestellt werden kann. Eine Enthaltung kommt so einer Nein-Stimme gleich.
- **Geheime Abstimmung**
  Wenn eine der anwesenden, stimmberechtigten Personen eine geheime Abstimmung wünscht, ist diesem Wunsch zu folgen.

# Stiftung

## Stiftung VCP in Bayern

Seit 2014 fördert die Stiftung VCP in Bayern pfadfinderische Projekte, die Zukunftschancen eröffnen. Die Stiftung fördert Gruppen aus dem VCP Bayern bei kleinen wie großen Projekten. Dazu zählen unter anderem Schulungs- und Bildungsarbeit, der Aufbau neuer Gruppen, Maßnahmen für benachteiligte Kinder und Jugendliche, die Unterstützung weniger gut gestellter Mitglieder, die Anschaffung von pfadfinderischem Material und vieles mehr.

⇄ Weitere Infos zur Stiftung, sowie die Förderrichtlinien findest du unter: https://www.vcp-bayern.de/unterstuetze-uns/stiftung-vcp-in-bayern

## Stiftung Evangelische Jugendarbeit in Bayern

Die Stiftung leistet einen Beitrag, damit die vielfältigen Angebote für Kinder und Jugendliche auch in Zukunft erhalten bleiben. Jede Spende und Zustiftung wird durch die evangelische Landeskirche verdoppelt.

⇄ Weitere Infos zur Stiftung, sowie die Förderrichtlinien findest du unter: https://stiftung.ejb.de/.

# Zuschüsse

Der Kreis- bzw. Stadtjugendring eurer Gemeinde kann Aktionen und Fahrten bezuschussen. Dafür müsst ihr Mitglied im Jugendring bei euch sein und euch auf den Vollversammlungen des Jugendrings vertreten. Die Vollversammlungen finden in der Regel zweimal jährlich statt.

Auch die Regionen bezuschussen Maßnahmen. Frage dafür am besten bei deinen Regionsvorsitzenden und/oder dem Regionskassier nach.

### *Teilnehmerliste und Ablaufplan*

Für die meisten Zuschüsse ist es notwendig, nach der Maßnahme eine Teilnehmerliste und einen Ablaufplan/Bericht beim Jugendring einzureichen. Vorlagen dafür findest du meist auf der Website des Jugendrings.

**Wichtig:** Die Teilnehmerliste sollte schon auf der Maßnahme von allen Teilnehmer*innen ausgefüllt werden, da eine händische Unterschrift notwendig ist.

# Anhang

## Platz für eigene Ideen

# Weiterführende Materialien

## Materialien des VCP

Die Materialien stehen alle unter https://www.vcp.de/service zum Download zur Verfügung und können teilweise als Printexemplare bestellt werden.

- **Richtlinien »Führen«** – Ordnung des VCP (Beschluss der Bundesversammlung 2014)
- **Partizipation im VCP (1):** Hintergründe, Strukturen und Voraussetzungen für gute Beteiligung – Handreichung des VCP, Kassel 2015
- **Partizipation im VCP (2):** Methoden für die Arbeit im Stamm/vor Ort – Handreichung des VCP, Kassel 2016
- **Achtsam & aktiv im VCP:** Die Selbstverpflichtung aller Mitarbeiter*innen im VCP zur Prävention sexualisierter Gewalt (Beschluss der Bundesversammlung 2010), Kassel 2019
- **Die Projektmethode:** Aus der Reihe: Ranger-/Roverarbeit im VCP, Kassel 2011
- **Methodensammlung »Achtsam und Aktiv«:** Spiele und Methoden für alle Altersgruppen zum Thema Prävention

# Impressum


## Herausgeber:

Verband Christlicher Pfadfinder*innen Land Bayern
Hummelsteiner Weg 100
Eingang Gudrunstraße 33
90459 Nürnberg
0911 4304 264
info@vcp-bayern.de

## Redaktion und Bearbeitung:

Felix Wienss, Stefan »Hase« Stolz
*mit freundlicher Genehmigung des VCP Rheinland-Pfalz/Saar*

## Illustrationen:

Canva.com

**Handbuch für Stammesleitungen**
**1. Auflage 2025**